

Jahresbericht 2022

DORNAHOF Ravensburg

Württembergischer Hof

Ambulante Arbeitslosen- und Wohnungsnotfallhilfe



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Allgemeine Informationen und Übersichten	5
1. 1. Zielgruppe(n) unseres Hilfesystems - Wohnungsnot hat viele Gesichter	5
1. 2. Angebotsübersicht	6
1. 3. Angebot und Nachfrage 2022	8
1. 4. Informationen zum ersten Wohnungslosenbericht des Bundesministeriums	9
1. 5. Kooperation, fachlicher Austausch, Vernetzung	10
2. Neue Angebote und Projekte	11
2. 1. Projekt „Help for Family“ – Unterstützung für Familien in Wohnungslosigkeit	11
2. 2. Haushaltsnahe Dienstleistungen für Pflegegrad 1	15
2. 3. Kooperationsprojekt Projekt „AnCa“ (Animal Care)	15
3. Aktivitäten, Feste und Aktionen	18
3.1. Hoffest mit Einweihung Street Art-Projekt und BAG W - Kampagne „WOHNUNG_LOS“	18
3.2. „Bündnis gegen Armut“ geht auf die Straße	20
3.3. Barber Angels – erneut ein toller Einsatz	21
3.4. Spendenausgabestelle und Projekt „Gesunder Mittagstisch“	21
3.5. Hofweihnacht	22
4. Basisangebote der Wohnungsnotfallhilfe	24
4. 1. Stichtagserhebung zur Belegung unserer Basisangebote	24
4. 2. Fachberatungsstelle	26
4. 3. Tagesstätte	29
4. 4. Aufnahmehaus	30
4. 5. Betreutes Wohnen	32
5. Ergänzende Angebote und Maßnahmen	35
5. 1. Notübernachtungsstelle	35
5. 2. Auszahlungsstelle für SGB II - und SGB XII - Leistungen	37
5. 3. Integrationsbeistand	38
5. 4. Arbeitshilfen und Integrationsbeschäftigung	39
5. 5. Projekt „Sozialstunden? Das ist zu schaffen“	40
6. Sonstiges	42
6.1. Neues Dienstfahrzeug ermöglicht flexiblere Unterstützung	42
6.2. Mutmacher-Sonderfond	43
6.3. Spenden für die Einzelfallhilfen und Projekte	43
6.4. Finanzierungsgrundlagen	44
6.5. Fortbildung, Qualitätssicherung, Personaleinsatz	44
Das Team – Aktuelle Ansprechpartner*innen	44

Vorwort

Ein Jubiläumsjahr hat begonnen. 140 Jahre DORNAHOF und 40 Jahre Württemberger Hof geben im Jahr 2023 Anlass zum Feiern. Die Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier am 18. Juni im DORNAHOF Altshausen sind in vollem Gange. Wir feiern zudem 15 Jahre Stiftung Lebenswert des Diakonieverbunds DORNAHOF & ERLACHER HOEHE e.V.. Am Standort Ravensburg werden wir im Rahmen des Jubiläums am 22. September einen „Tag der offenen Tür“ veranstalten. Wir sind stolz, dass wir auf so viele Jahre Engagement für Menschen in besonderen sozialen Notlagen und Wohnungsnot zurückblicken zu können. Zu den Veranstaltungen und Feierlichkeiten sind Sie herzlichst eingeladen, wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Und nun zum Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2022. Ukraine-Krieg, Energiekrise, Inflation; viele neue Themen haben auch uns sehr bewegt und beschäftigt. Umso mehr freuen wir uns, dass wir unsere Angebote und Leistungen gut erhalten und weiter ausbauen konnten. Mit zwei neuen Projekten und einem neuen Dienstleistungsangebot haben wir zum einen unseren Wirkungskreis erweitert und zum anderen bestehende Basisangebote bedarfsgerecht ergänzt; Mit unserem landesgeförderten Projekt „Help for Family“ erreichen wir nun auch Familien in Wohnungslosigkeit mit einer zentrale Anlaufstelle, mit dem Kooperationsprojekt „AnCa“ (Animal Care) unterstützen wir Tierhalter*innen, die aufgrund Wohnungslosigkeit, Sucht oder sonstiger prekärer Lebenslage Unterstützung zur Versorgung ihrer Tiere brauchen und mit der Genehmigung zur Durchführung „Haushaltsnaher Dienstleistungen“ für Menschen mit Pflegegrad 1 haben wir unsere Angebotspalette im vergangenen Jahr weiterentwickelt. Ein Glücksfall war für uns die Anmietung von zwei Etagen in unserem Nachbargebäude Eisenbahnstraße 49. Damit ist es uns gelungen, den für unsere Angebotserweiterung dringenden Raumbedarf durch ein Büro und einen Besprechungsraum zu decken. Außerdem konnten wir so ab Frühjahr 2022 mit einer zusätzlichen Wohngruppe unser Trägerwohnangebot für Betreutes Wohnen ausbauen. Für die Ausstattung der 5-er Wohngruppe erhielten wir erfreulicherweise von „Aktion Mensch“ eine großzügige Förderung.

Unsere tägliche Arbeit in unseren vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten war auch im vergangenen Tätigkeitsjahr von gelungenen Aktionen und Veranstaltungen begleitet, die wir als gut eingespieltes Team mit Engagement und Freude für und zusammen mit unseren Personenkreis durchgeführt haben. So konnten wir ein besonderes Kunstprojekt zur Hofverschönerung verwirklichen und dies im Herbst 2022 mit einem gut besuchten Innenhoffest gebühlich einweihen. Dieses Fest nahmen wir auch zum Anlass, auf die bundesweite Kampagne WOHNUNG_LOS der BAG Wohnungslosenhilfe hinzuweisen, die das Ziel unserer Bundesregierung in den Blick rückte, mit einem nationalen Aktionsplan Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden.

Von unserer fachlichen Arbeit und unseren Aktivitäten können Sie sich mit dem vorliegenden Jahresbericht ein umfassendes Bild machen. Unterstützt waren unsere Arbeit und unsere Aktionen durch vielfältiges ehrenamtliches Engagement sowie durch großzügige Spenden und Spendenprojekte.

Ein herzlicher Dank geht an alle Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir bedanken uns vielmals für Förderungen, Spenden, gute Zusammenarbeit, Freundschaft, gute Nachbarschaft sowie für die Offenheit und das Engagement für die Themen von Menschen in Wohnungsnot und sozialer Ausgrenzung.



27.04.2023, Gabriele Weiß
Geschäftsbereichsleitung

1. Allgemeine Informationen und Übersichten

1.1. Zielgruppe(n) unseres Hilfesystems - Wohnungsnot hat viele Gesichter

Unser Hilfeangebot richtet sich an Menschen, deren Lebensverhältnisse geprägt sind von Wohnungslosigkeit, ungesicherter oder bedrohter Wohnsituation. Es liegen in der Regel weitere Merkmale vor wie z.B. Arbeitslosigkeit, Probleme der Existenzsicherung, Schulden, soziale und gesellschaftliche Isolation, Alleinsein, gesundheitliche Probleme, Suchterkrankungen, psychische Probleme oder Erkrankungen, Behinderungen, Gewalterfahrungen oder Straffälligkeit. Häufig stehen soziale Schwierigkeiten, die in der Regel vielschichtig und in ihrer Bündelung überdurchschnittlich sind, einer gesellschaftlichen Teilhabe entgegen. Der niederschwellige Zugang in unser Hilfesystem führt dazu, dass wir Auffangbecken für Menschen in schwierigsten Lebenssituationen sind. Komplexe Problemlagen und sehr unterschiedliche Bedürfnisse des Personenkreises stellen im Hilfealltag eine sehr große Herausforderung dar. Der Mangel von bezahlbarem Wohnraum in Verbindung mit mangelnder Konkurrenzfähigkeit auf dem freien Wohnungsmarkt, erschweren zudem bei vielen betroffenen Menschen die Rückkehr in ein normales Leben.

Die Wohnungsnotlage und Unterkunftssituation unserer Klientel zeigt sehr unterschiedliche Erscheinungsformen und der damit verbundene Unterstützungs- und Hilfebedarf erfordert eine sehr individuelle Hilfestaltung und Flexibilität.

Unsere Angebote erreichen Personen

- ohne jegliche Unterkunft oder Unterkunftsmöglichkeit, auf der Straße, im Zelt oder Biwak,
- in ungesicherter Wohnsituation bei Bekannten/Verwandten, teilweise häufig wechselnd,
- nach Haftentlassung oder Entlassung aus stationären Behandlung ohne Anschlussmaßnahmen bzw. Rückkehrmöglichkeit in bisherigen Wohnraum,
- wohnungslos in stationärer Behandlung,
- nach Scheitern von stationären oder ambulanten Betreuungsmaßnahmen verbunden mit dem Verlust der Unterkunft,
- in Notunterkünften (Notübernachtungsstelle) und ordnungsrechtlicher Unterbringung (Obdachlosenunterkunft),
- in vertraglich gesichertem Wohnraum, mit Bedarf an stabilisierenden Hilfen zur Sicherung des Wohnraums (in der Regel ehemals Wohnungslose),
- wenn der Wohnraum bedroht ist und Obdachlosigkeit droht.

Folgende Bedarfsgruppen treten in unserem Hilfesystem auf:

- Personen mit kurzfristigem, vorübergehendem oder präventivem Hilfebedarf
- Personen mit komplexem, längerfristigem und/oder wiederkehrendem Hilfebedarf

Spezifische und intensive Hilfebedarfe treten zudem auf bei:

- Jungen Menschen unter 25 Jahren
- Frauen
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Personen mit schweren Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen
- (Teil)Familien mit minderjährigen Kindern

1.2. Angebotsübersicht

DORNAHOF Ravensburg - Württemberger Hof

Leistungen und Angebote der ambulanten Arbeitslosen- und Wohnungsnotfallhilfe

Wir bieten ein differenziertes Hilfeangebot für Menschen in sozialer Ausgrenzung und Wohnungsnot. Unsere Hilfen zur Überwindung von besonderen sozialen Schwierigkeiten auf der Basis der §§ 67 ff. SGB XII werden ergänzt durch Hilfen nach SGB II mit Leistungen für Arbeitssuchende zur Grundsicherung und Eingliederung in Arbeit. Mit zusätzlichen Angeboten und Projekten bieten wir eine flexible und bedarfsgerechte Unterstützung in verschiedensten Problemlagen.

BERATUNG & BEGLEITUNG

- ❖ Fachberatungsstelle und niederschwellige Anlaufstelle für Wohnungsnotfälle
- ❖ Integrationsbeistand mit Schwerpunkt Arbeitsintegration
- ❖ Projekt „Help for Family“, Anlaufstelle für Familien in Wohnungslosigkeit

EXISTENZSICHERUNG & NOTHILFE

- ❖ Auszahlungsstelle und Postadresse für Wohnungslose
- ❖ Notübernachtungsstelle in der Florianstraße (städtischer Auftrag), je ein Übernachtungsraum für Frauen und Männer

Grundversorgung & Teilhabe

- ❖ Tagesstätte für Aufenthalt, Mittagessen, Duschen, Wäsche waschen/trocknen, Tageszeitung, W-Lan, Informationen
- ❖ Spendenausgabestelle (Lebensmittel, Essen, Kleider, Hygieneartikel, u.a.)
- ❖ Ehrenamtlich unterstützte Angebote/Veranstaltungen

Unterkunft & Betreutes Wohnen

- ❖ Aufnahmehaus mit 14 Einzelzimmern, davon eine 2er-Wohngruppe für Frauen
- ❖ Trägerwohnraum mit 16 Appartements und 9 Zimmern in 2 Wohngruppen
- ❖ Betreutes Wohnen in Trägerwohnraum und externem Wohnraum

Arbeitshilfen & Beschäftigung

- ❖ Arbeitsangebote in der Montagewerkstatt, Hauswirtschaft und Hausmeisterei
- ❖ Arbeitserprobung, AGH Plus, betreute Beschäftigung (SGB II und SGB XII)
- ❖ Maßnahme BENE - Berufliche Neuorientierung (SGB II i.V. SGB III)
- ❖ Betreute Ableistung von Sozialstunden (gerichtliche Auflagen)
- ❖ Integrationsbeschäftigung (geförderte Beschäftigung)

Weitere Angebote und Projekte

- ❖ Haushaltsnahe Dienstleistungen nach § 45a SGB XI (für Pflegegrad 1)
- ❖ Kooperationsprojekt AnCa (Animal Care)

Unsere Gebäude und Räumlichkeiten am Standort Ravensburg:



**Hauptgebäude
Eisenbahnstraße 53**

EG: Beratungsbüros, Tagesstätte
OG 1 und 2: Aufnahmehaus 14 Zimmer
OG 3: Betreutes Wohnen
1 App, 4 WG-Zimmer



Georgstraße 14

15 Einzelappartements
Betreutes Wohnen



Georgstraße 14 A

EG li.: Ausgabefenster
(Auszahlung und Spenden)
EG re.: Montagewerkstatt
OG 1: Beratungsbüro, Integrations-
beistand, „Help for Family“,
Auszahlungsstelle
DG : Kleiderkammer



Eisenbahnstraße 49

EG: Büro und Besprechungsraum
OG 2: Betreutes Wohnen
5 WG-Zimmer

1.3. Angebot und Nachfrage 2022

Bereich	Öffnungszeiten / Angebot 2022	Belegung / Nachfrage 2022
Fachberatungsstelle	Beratung Mo-Fr 8.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung, Erst- und Folgeberatung, Koordination der individuellen Hilfen	Es wurden 297 Personen, davon 57 Frauen (19,2 %) und 52 unter 25-Jährige (21,2 %) erreicht.
Integrationsbeistand	22 Teilnahmeplätze, individuelle Beratung und Begleitung zur Heranführung an Arbeit	Insgesamt 31 Teilnehmende, davon 4 Frauen (12,9 %).
Projekt Help for Family	Beratung Mo-Do 8.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung	Es wurden 27 (Teil)Familien unterstützt mit 31 minderjährigen Kindern.
Tagesstätte	Mo bis Fr: 7.30 – 12.30 Uhr und 18.00 – 19.00 Uhr, Sa, So und Feiertag: 11.00 – 12.30 Uhr	Zugang in die Tagesstätte hatten max. 7 Personen gleichzeitig (Corona-Hygienekonzept).
Spendenausgabestelle im Innenhof	Di und Fr: Ab 12.00 Uhr - solange Vorrat reicht: Lebensmittel, kleine Mahlzeit, Kleider, Hygieneartikel, etc.	Es kamen Ø ca. 19 Personen pro Ausgabetag, bei einer Nachfrage zwischen 10 bis 30 Personen.
Auszahlungsstelle ALG II	Kassenzeiten Mo-Fr 9.30 - 11.30 Uhr, nach Beratungskontakt	Die Auszahlung erfolgte an Ø mtl. 44 Personen, 123 Personen insges. davon 22 Frauen (17,9 %).
Auszahlungsstelle SGB XII	Kassenzeiten Mo-Fr vormittags	Die Auszahlung erfolgte an 4 Personen.
Postadresse	Sichert für Wohnungslose postalische Erreichbarkeit für den Bezug von Leistungen	Im Ø nutzen mtl. ca. 60 Personen unsere Postadresse.
Notübernachtungsstelle in der Florianstraße	Je ein Raum für Männer und Frauen. Die Zuweisung über Eisenbahnstraße 53, im Notfall auch über die Polizei.	Wurde von 46 Personen, davon 10 Frauen (21,7 %) genutzt, Ø Belegung 2,4 Plätze.
Aufnahmehaus	14 Einzelzimmer in 3 Wohngruppen, vorübergehende Unterkunft	Belegung mit 37 Personen, davon 4 Frauen (10,8 %), Ø Belegung 13,5 Personen.
Betreutes Wohnen	Durchführung der Maßnahme in trägereigenem und externem Wohnraum	Belegung mit 42 Personen, davon 11 Frauen (26,2 %) mit einer Ø Belegung von 27,1 Personen.
Trägereigener Wohnraum	16 Einzelappartements, 9 Zimmer in zwei Wohngruppen Neue 5-er WG ab 04/2022	Wohnraum war zu 95 % belegt bei 10 Nach- und 5 Erstbelegungen.
Arbeitshilfen (SGB II und SGB XII, Arbeitserprobung, Ableistung Sozialstunden, Maßnahme BENE)	Einsatzbereiche: Montagewerkstatt, Tagesstätte, Spendenausgabe und Kleiderkammer, Hausmeisterei und Hauswirtschaft	Erreicht wurden 5 Personen in AGH Plus, 2 Person mit BENE 11 Personen für Arbeitserprobung, 38 Personen leisteten Sozialstunden ab.
Integrationsbeschäftigung	Einsatzbereiche s. oben, Teil- und Vollzeit Arbeitsplätze	7 Personen waren mit Vertrag beschäftigt, davon 2 x mit EGZ.

1.4. Informationen zum ersten Wohnungslosenbericht des Bundesministeriums

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat mit seinem Wohnungslosenbericht 2022 erstmals Bericht erstattet über das Ausmaß und die Struktur von Wohnungslosigkeit in Deutschland. Das statistische Bundesamt hat dazu bundesweit zum Stichtag 31.01.2022 Daten erhoben und ausgewertet zu ordnungsrechtlich oder im Rahmen der Wohnungsnotfallhilfe untergebrachten Personen. Ferner wurden mittels eines Forschungsauftrags durch hochgerechnete Stichproben über verdeckt wohnungslose Personen und Menschen ohne jegliche Unterkunft entsprechende Informationen gewonnen und dargestellt. Im Mittelpunkt der Erfassung standen drei Gruppen wohnungsloser Personen (Tabelle unten). Im Bericht wird darauf hingewiesen, dass neben den drei größten dargestellten Gruppen weitere Formen von Wohnungslosigkeit existieren, die bei der Erhebung noch nicht erfasst wurden. Hier handelt es sich um wohnungslose Menschen z.B. in Frauenhäusern, Haftanstalten, stationären Gesundheitseinrichtungen, Asylunterkünften, welche länger in den Unterkünften oder in Behandlung bleiben, weil sie keine Wohnung finden.

Der ausführliche Wohnungslosenbericht 2022 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wurde im Dezember 2022 herausgegeben. Daraus stellen wir ein paar statistische Ergebnisse vor.

Gruppen von Wohnungslosigkeit (Stichtag 31.01.2022):		
Gruppe 1	178.100 Personen	lebten in Obdachlosenunterkünften, Anschlussunterbringung, Notübernachtungsstellen, Aufnahmehäusern oder stationären Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe
Gruppe 2	49.300 Personen	lebten verdeckt wohnungslos, bei Freunden, Bekannten oder Angehörigen
Gruppe 3	37.400 Personen	lebten auf der Straße oder in Behelfsunterkünften (Zelt, Biwak etc.)
Insgesamt	262.600* Personen	sind wohnungslos (*bereinigte Zahl)

Geschlechterverteilung: Von den erfassten Personen waren knapp zwei Drittel männlich (63 %), gut ein Drittel weiblich (35%) und zwei Prozent divers oder ohne Angaben.

Nationalität: 2/3 der wohnungslosen Personen ohne Unterkunft und 3/4 der verdeckt wohnungslosen Personen verfügten über die deutsche Staatsangehörigkeit. Bei den untergebrachten wohnungslosen Personen kehrte sich das Verhältnis um, eine deutsche Staatsbürgerschaft besaßen hier 31 %.

Alter: Wohnungslose Personen ohne Unterkunft waren durchschnittlich 44 Jahre alt, deutlich jünger sind Menschen in verdeckter Wohnungslosigkeit mit durchschnittlich 35 Jahren, bei wohnungslosen Personen ohne Unterkunft ist die größte Gruppe zwischen 30 und 50 Jahren alt.

Dauer der Wohnungslosigkeit: Bei allen drei Formen von Wohnungslosigkeit handelt es sich überwiegend um ein langfristiges Problem. Es dominierten insgesamt relativ lange Phasen der Wohnungslosigkeit von mindestens einem Jahr.

Gesundheit: Mehr als die Hälfte aller befragten Personen gab an, unter einer langfristigen Erkrankung oder Behinderung zu leiden, ein Viertel war von Suchtkrankheiten betroffen, oftmals gehen Suchterkrankungen mit psychischen oder physischen Leiden einher.

Gewalterfahrungen: 58 % aller befragten Personen haben nach eigenen Angaben seit dem Eintreten von Wohnungslosigkeit Gewalt erfahren. Am stärksten von Gewalt betroffen waren Personen ohne Unterkunft, wobei hier der Anteil von Frauen ohne Unterkunft am Höchsten ist.

Erkenntnisse dieser ersten bundesweiten Erhebung, insbesondere die Erkenntnis, „welch gravierendes, aber auch vielschichtiges Problem Wohnungslosigkeit darstellt“, sollen nun in den Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung einfließen, Wohnungslosigkeit bis zum Jahr 2030 zu überwinden. Ein ehrgeiziges Ziel!

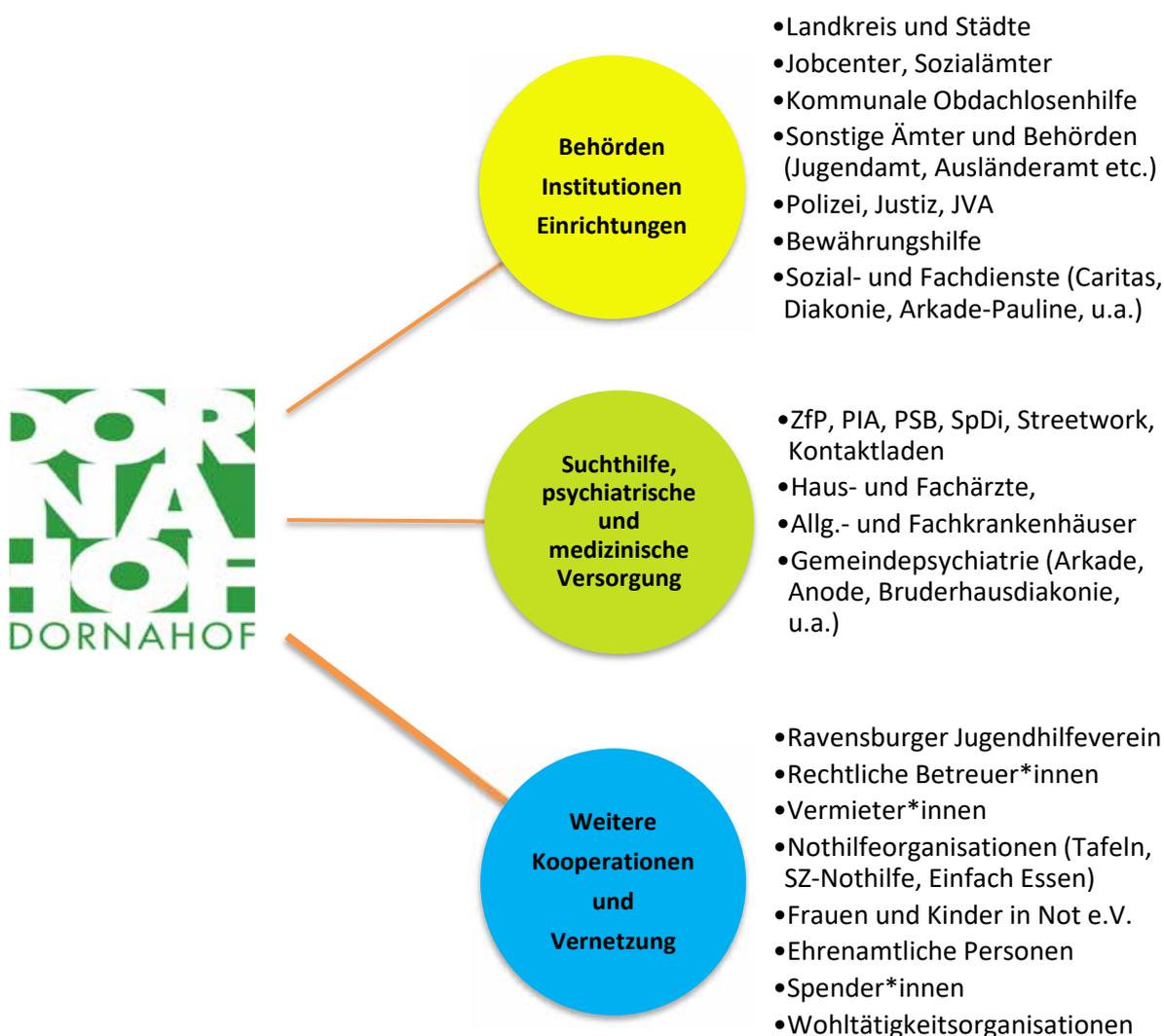
1.5. Kooperation, fachlicher Austausch und Vernetzung

Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Akteuren im sozialen Hilfesystem haben für die Wohnungsnotfallhilfe einen wichtigen Stellenwert. Durch regelmäßige und bedarfsorientierte Kooperationsgespräche und Gremienarbeit wird die Zusammenarbeit und Vernetzung aufgebaut, gepflegt und stetig weiterentwickelt.

Für den fachlichen Austausch waren wir in 2022 vertreten in folgenden Gremien und Bündnissen:

- AG Ambulante Hilfen im Diakonischen Werk Stuttgart
- AK Illegale Drogen
- Bündnis gegen Armut im Landkreis Ravensburg
- Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV)
- Jahresgespräche mit Stadt Ravensburg, Landkreis Ravensburg, Jobcenter
- Kommunales Suchthilfenetzwerk Landkreis Ravensburg
- Kooperationstreffen mit den Suchtstationen des ZfP Südwest- und Südwestfalen-Weissenau
- Projekt-/ Kooperationsstreffen „AnCa“ (Animal Care)
- Netzwerktreffen Wohnungsnotfallhilfe

Die Kooperationen auf der Fallebene und im Rahmen der Vernetzung von Hilfen sind sehr vielfältig auf Landkreisebene und teils auch landkreisübergreifend:



2. Neue Angebote und Projekte

2.1. Projekt „Help for Family“ - Unterstützung für Familien in Wohnungslosigkeit

Hilfen für Familien mit minderjährigen Kindern standen bislang nicht primär im Fokus der Hilfen nach §§ 67 ff SGB XII. In der Wohnungsnotfallhilfe traten jedoch schon vor Projektbeginn (werdende)Eltern und (Teil)Familien in verschiedener Weise mit Hilfebedarfen in Erscheinung.

In unser Hilfesystem kamen zunehmend

- Frauen, die wohnungslos oder in ungesicherter Wohnsituation, durch oftmals ungewollte Schwangerschaft, mit sehr schwierigen Anforderungen konfrontiert waren,
- wohnungslose Eltern bzw. werdende Eltern, die in ungesicherter Wohnsituation, teils in schwieriger Partnerschaft lebten,
- Mütter oder Väter, bei denen eine Kontakt-/Besuchsproblematik bei fremduntergebrachten Kindern oder Kindern beim anderen Elternteil eine belastende Rolle spielte,
- Familien in ordnungsrechtlicher Unterbringung, die unsere Fachberatungsstelle aufsuchten, aufgrund ihrer problematischer Unterbringungssituation.

Es zeigten sich verschiedenste schwierige familiäre Problemlagen in Verbindung mit Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit, mit entsprechend spezifischen und intensivem Beratungs- und Unterstützungsbedarf.

Dies war für uns Anlass uns für die Projektausschreibung des Förderaufruf „Familien in Wohnungslosigkeit“ des Familienministeriums des Landes Baden-Württemberg mit einer entsprechenden Konzeption zu bewerben. Kurzfristig zum 15. Dezember 2021 erhielten wir den Zuschlag zur Durchführung des Projekts mit einer Vollzeitstelle und einjähriger Projektlaufzeit bis 14. Dezember 2022. Mit zwei Sozialarbeiterinnen in Teilzeit konnten wir bereits zeitnah mit der aktiven Beratungsarbeit und dem Aufbau von Vernetzungsstrukturen beginnen.



Das Angebot:

Mit dem Fokus auf das Wohl des Kindes/der Kinder wurden den (werdenden)Eltern niederschwellige Beratung und begleitende Unterstützung angeboten

- bei der Sicherung des Wohnraums und der Wohnungssuche
- bei der Sicherung des Einkommens und dem Stellen von Anträgen
- im Umgang mit Behörden und Ämtern
- im Zugang zum Gesundheitssystem
- durch individuelle Hilfen und Fallclearing

Die Unterstützung knüpfte dabei an die persönlichen Bedarfe der Eltern und Kinder an, mit dem Ziel, die Familien zu stärken, die Lebensumstände zu verbessern und zur Überwindung von Wohnungslosigkeit beizutragen. Dabei wurden die speziellen Bedarfe von wohnungslosen Familien und die Schutzbedürftigkeit der Kinder besonders beachtet.

Im Projekt erreichte Familien

Das Projekt „Help for Family“ konnte innerhalb des Projektzeitraums bis Mitte Dezember 2022 insgesamt 27 Familien mit 31 minderjährigen Kindern unterstützen.

- 3 Frauen waren schwanger und haben während der Projektlaufzeit entbunden.
- Auffällig war das junge Alter der Kinder der Familien, die wegen eines Wohnungsnotfalls zu uns kamen. Von den insgesamt 31 Kindern waren 18 jünger als 6 Jahre alt, 7 Kinder waren im Alter zwischen 6 und 13 Jahren, 6 waren Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren.
- Bei 11 Familien (40,7 %) handelte es sich um alleinerziehende Frauen
- Dazu kamen 8 Kontakte, die ohne persönlichen Vorsprachetermin ausschließlich über Telefontermine beraten und abgeklärt werden konnten und daraufhin keine weitere persönliche Unterstützung notwendig wurde.

Unterkunftssituation von wohnungslosen Familien

Insgesamt konnten im Projektzeitraum 2022 sieben Familien durch oder mit unserer Unterstützung eine neue Wohnung finden.

Die wenigsten von uns betreuten Familien waren ordnungsrechtlich untergebracht, sondern waren verdeckt wohnungslos d.h. sie wurden in den meisten Fällen bei verschiedenen Verwandten und Bekannten in deren Wohnraum geduldet. Viele hatten Hilfebedarfe nach §§ 67 ff. SGB XII.

Die Gründe für das ungesicherte Wohnen bei Bekannten und Verwandten sind oftmals z.B. Trennung vom Partner, Gewalt und Konflikte in der bisherigen Wohnung oder mit Mitbewohnern oder Nachbarn, die nicht gelöst werden können oder eine vormals schon sehr beengte oder prekäre Wohnsituation, die mit auftretender Schwangerschaft oder Geburt des oder eines weiteren Kindes noch verschärft wird. Ein Auszug aus einer stationären Wohnform ohne Anschlussunterbringung oder die Kündigung der eigenen Wohnung ohne eine Anschlusswohnung können ebenfalls zur Wohnungslosigkeit führen. Paare, deren Kinder fremd untergebracht waren oder schwangere Frauen übernachteten zeitweise auch draußen in Hütten und Gartenhäuschen, Unterführungen, öffentlichen WCs oder Geschäftseingängen. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit, da das ungeschützte Schlafen in der Öffentlichkeit mit hohen Risiken (Angriffe, Kälte, mangelnde Hygiene etc.) verbunden ist.

Die Unterbringungssituation in Obdachlosenunterkünften für Familien unterschied sich teilweise sehr stark in Lage und Ausstattung. Problematisch ist eine nahe Unterbringung von Familien mit anderen obdachlosen Personen unterschiedlichster Herkunft und Hilfebedarfen, da so schnell eine Gefährdungssituation für Kinder entstehen kann und viele Eltern / Frauen deswegen eine ordnungsrechtliche Unterbringung scheuen und diese so lang wie möglich hinauszögern. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass je schlechter die Unterbringungsform und das soziale Umfeld ist, desto eher greift die damit verbundene soziale Abwärtsspirale. Für Kinder stellt diese Lebenslage eine hochriskante Entwicklungsbedingung dar, der sie unverschuldet ausgesetzt sind als Folge der aktuellen Lebenssituation ihrer Familie.

Vernetzung und Kooperation

Neben der Beratung und Begleitung von Familien beinhaltete das Projektziel familienbezogene Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen mit Behörden und anderen sozialen Diensten im Landkreis Ravensburg aufzubauen.

Mit dem Blick auf das Kindeswohl wurde ein strukturierter Austausch mit dem Jugendamt geschaffen, einerseits um Bedarfe und Problemlagen wohnungsloser Familien zu thematisieren und andererseits um sich gegenseitig Einblick in das jeweilige Hilfesystem zu geben, um Kooperationsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen.

Das Projekt wurde ferner innerhalb bereits bestehender Vernetzungsstrukturen der Wohnungsnotfallhilfe bekannt gemacht (Ämter, Beratungsstellen, Gremien etc.), um die besondere Thematik wohnungsloser Familien in den Focus zu rücken. Innerhalb des Landkreises wurden gezielt Kontakte geknüpft zu Ordnungsämtern und deren Sozialdiensten für ordnungsrechtlich untergebrachte Familien. Hier konnte sich im vergangenen Jahr erfreulicherweise eine Netzwerkgruppe („Regionaltreffen Wohnungsnotfallhilfe“) formieren.

Zu den weiteren Kooperationspartner*innen gehörten u.a. die Arkade Pauline 13, Diakonie, DRK, Pro familia, Caritas Schwangerschaftsberatung und Suchtberatung, Familientreffs und Spielgruppen, Frauen und Kinder in Not e.V. Ein Austausch erfolgte ferner mit der Mutter-Kind Einrichtungen Hoffmannshaus in Wilhelmsdorf, mit dem Projekt „herein“ der Caritas, der Sonja-Reischmann-Stiftung in Ravensburg und mit Nothilfeorganisationen, wie der Lions Club Ravensburg und Kinderschutzverein.

Das Projektteam nahm ferner an verschiedenen Kooperationstreffen unseres ambulanten Hilfesystems teil (ZfP, Jobcenter, etc.) teil, sowie an den Bilanzierungstreffen und Workshops der Hochschule Esslingen zur Auswertung mehrerer ausgewählter Projekte im Förderprogramm „Familien in Wohnungslosigkeit“.

Im Zuge der Vernetzung und im Austausch mit anderen (Familien)-Beratungsstellen bekamen wir oft die Rückmeldung, dass das Thema Wohnungslosigkeit in den Beratungen allgemein in den letzten Jahren immer mehr zugenommen hat.

Die Vernetzung bzw. Kooperation mit anderen Beratungsstellen nahm im Projektzeitraum einen hohen zeitlichen Anteil in Anspruch, was zu einem am Aufbau des Projektes lag, zum anderen daran, dass Familien bedingt durch ihre vielschichtigen Bedarfe zumeist bei mehreren Stellen angebunden sind und so eine Zusammenarbeit und ständiger Austausch unter den Institutionen unerlässlich ist.

Förderzeitraum und Ausblick

Dieses Projekt wurde unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Der Förderzeitraum war zunächst befristet auf 12 Monate von 15.12.2021 bis zum 14.12.2022 und ausgestattet mit einer 100 % Stelle. Das niederschwellige Unterstützungsangebot für Familien in Wohnungslosigkeit war im ersten Förderzeitraum sehr gut nachgefragt und erhielt erfreulicherweise kurzfristig auf Antrag eine Anschlussförderung von 01.03.2023 bis 31.05.2024.

Das Angebot wird mit einer 80 % Stelle fortgesetzt. Der um 20 % niedrigere Stellenumfang ermöglicht mit der Höchstfördersumme den maximalen Förderzeitraum bis 31.05.2024 auszunutzen und durch die längere Laufzeit die Nachhaltigkeit des Angebots zu stärken. Auch die Bilanzierung unseres Projekts durch die Hochschule Esslingen wurde verlängert. Somit kann sich das Angebot im Landkreis Ravensburg weiter etablieren, mit dem Ziel einer gesicherten langfristigen Finanzierung einer zentralen Anlaufstelle für Familien in Wohnungslosigkeit.

Die Stärke des Projekts liegt in der flexiblen, niederschweligen und begleitenden Methodik, dem verbundenen Einsatz von Hilfen nach SGB XII und SGB VIII sowie der Weiterentwicklung und dem Erhalt geeigneter Kooperations- und Vernetzungsstrukturen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten für die gute und angenehme Zusammenarbeit und freuen uns auf die weitere Kooperation.

Projektflyer 2022

<div style="text-align: center;">  <p>DORNAHOF Ravensburg Wohnungsnotfallhilfe</p> <p>Projekt „Help for Family“ Anlaufstelle für Familien in sozialer Ausgrenzung</p> <p>Sind Sie wohnungslos oder ordnungsrechtlich untergebracht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haben Sie minderjährige Kinder oder erwarten Sie ein Kind? • Ist Ihre berufliche Situation ungewiss? • Haben Sie immer wieder Konflikte und Ärger in Ihrem Umfeld? • Belasten Sie gesundheitliche Probleme oder eine Suchterkrankung? • Bestimmte Briefe öffnen Sie erst gar nicht? • Ist das Geld knapp? <div style="text-align: center;">  </div> <p>Wir bieten Beratung und Unterstützung bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des Wohnraums • Sicherung des Einkommens • Umgang mit Geld • Umgang mit Behörden und Ämtern • Suchterkrankungen und Zugang zum Gesundheitssystem • Suche nach beruflicher Perspektive </div>	<p>„Help for Family“ richtet sich an wohnungslose Familien mit Kindern. Die Unterstützung knüpft an die persönlichen Bedarfe der Eltern und Kinder an. Sie hat zum Ziel, die Familien zu stärken, die Lebensumstände zu verbessern und zur Überwindung von Wohnungslosigkeit beizutragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir arbeiten vernetzt und kooperieren mit Behörden und sozialen Diensten im Landkreis Ravensburg. • Wir bieten aufsuchende Hilfen sowie ein niederschwelliges Beratungsangebot. <p>Dieses Projekt wird bis zum 14.12.2022 gefördert durch:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  <p>Baden-Württemberg <small>MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION</small></p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Starke Kinder <small>chancenreich</small></p> </div> </div> <div style="background-color: #008000; color: white; text-align: center; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Ihr Kontakt zu uns</p> </div> <p>DORNAHOF Ravensburg Eisenbahnstraße 53 88212 Ravensburg</p> <p>0751 / 35962-24 0152 020 140 45</p> <p>helpforfamily@dornahof.de www.dornahof.de</p> <p>Träger:</p> <p> DIAKONIEVERBUND DORNAHOF & ERLACHER HÖHE E.V.</p>
--	--

2.2. Haushaltsnahe Dienstleistungen für Menschen mit Pflegegrad 1

Da wir mit unseren ambulanten Beratungs- und Betreuungsangeboten zunehmend auch Menschen erreichen, die sich in Wohnraum nicht mehr adäquat selber versorgen können, war es uns ein Anliegen mit „Haushaltsnahen Dienstleistungen“ nach § 45a SGB XI für Personen mit Pflegegrad 1 ein weiteres Angebot zu schaffen. Die Genehmigung zur Durchführung dieser Dienstleistung haben wir am 15.02.2022 auf entsprechenden Antrag vom Landkreis Ravensburg erhalten.

Wir bieten mit angestelltem Personal Unterstützung bei der Haushaltsführung und Ordnung, bei der Reinigung des Wohn- und Sanitärbereichs, beim Einkauf und regelmäßiger Ernährung sowie Unterstützung bei der Wäschepflege. Die haushaltsnahen Dienstleistungen sind reine Serviceleistungen und stehen in klarer Abgrenzung zu Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII oder sonstigen Betreuungsleistungen. Es handelt um ein separates und ergänzendes Angebot für Menschen mit Pflegegrad 1. Das Dienstleistungsangebot befindet sich im Aufbau mit entsprechend begrenzten Kapazitäten und kann grundsätzlich auch Personen mit Pflegegrad 1 außerhalb unserer Hilfesystems angeboten werden.

Bei unserem Personenkreis spielen häufig die Folgen von langjährigem Suchtmittelmissbrauch (legalem und/oder illegalem) eine entscheidende Rolle. Teils liegen auch psychische und körperliche Erkrankungen vor. Oftmals gibt es auch einen fließenden Übergang zwischen drohender Verwahrlosung und Pflegebedürftigkeit. Unser Ziel ist, unterstützungsbedürftige Personen, ihrem Wunsch entsprechend, so lange wie möglich das Leben im vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen und trotz aller Einschränkungen eine ausreichende Versorgung zu ermöglichen.

Im ersten Durchführungsjahr unterstützten wir insgesamt 13 Personen mit „Haushaltsnahen Dienstleistungen“. Insgesamt wurden 277,75 Stunden geleistet, davon 130,25 Stunden an externe Kundschaft.

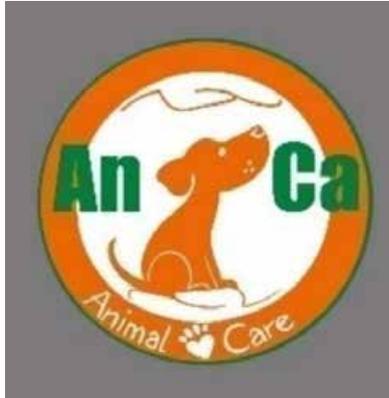
Wir erreichten mit diesem Angebot

- 4 Personen mit Pflegegrad 1 in unserem Angebot Betreutes Wohnen (in Trägerwohnraum und externem Wohnraum)
- 2 Personen mit Pflegegrad 1, die auch über unsere Fachberatungsstelle unterstützt wurden (Trägerwohnraum und externem Wohnraum)
- 7 Personen mit Pflegegrad 1 durch externe Anfragen (Personen waren wohnhaft in Ravensburg, Bad Waldsee, Kißlegg, Wilhelmsdorf, Berg-Ettishofen).

2.3. Kooperationsprojekt „AnCa“ (Animal Care)

Auf Initiative und unter Schirmherrschaft von Kreisdezentnerin Diana E. Raedler wurde in Kooperation mit dem Veterinäramt des Landratsamtes Ravensburg das Projekt „AnCa“ (Animal Care) zum 01.03.2022 ins Leben gerufen. Nach einer längeren Vorbereitungsphase konnte das Projekt mit einem offiziellen und feierlichen Auftakt am 12.03.2022 starten. Ziel des Projekts ist, mit tiermedizinischer Grundversorgung, Akuthilfen und Futterspenden die Situation der Tiere von wohnungslosen, suchterkrankten oder anderen Personen in prekären Lebenslagen zu verbessern. Leider ist es nicht allen Personen dieser Zielgruppe möglich, aufgrund ihrer eigenen Erkrankung oder ihrer finanziellen und sozialen Situation ihre Tiere vorsorglich behandeln zu lassen z.B. Impfen, Entwurmen, Kastrieren u.ä. und bei Unfall oder Krankheit die finanzielle Last einer tiermedizinischen Behandlung zu tragen.

Oftmals geben ihnen die Tiere jedoch emotionalen Halt und können treue Partner für sie sein. Die Tierhalter*innen sollen durch die Unterstützung nicht aus der Eigenverantwortung entlassen, sondern durch gezielte und bedarfsgerechte Unterstützung weiterhin zur Verantwortungsübernahme motiviert werden.



In der praktischen Durchführung des Projekts und der Unterstützung von Tierhalter*innen beteiligen sich Sozialarbeiter*innen des Kontaktladen, Streetwork des ZfP's und Arkade e.V., Drogenberatung der Caritas und des DORNAHOF Ravensburg - Württemberger Hof.

Der DORNAHOF Ravensburg hat die Trägerschaft für dieses Kooperationsprojekt übernommen. Die Trägerschaft beinhaltet die Budgetverwaltung, die Koordination der Sammelsprechstunden an Standort der Einrichtung, sowie die Dokumentation und Jahresauswertung.



Im ersten Projektjahr von 01.03.2022 bis 28.02.2023 konnten 35 Tiere von insgesamt 27 Tierhalter*innen mit dem Angebot von tierärztliche Leistungen erreicht werden. Zusammen mit der sehr engagierten Tierärztin Frau Dr. Futterer konnten in 2022 insgesamt fünf tierärztliche Sammelsprechstunden organisiert und durchgeführt werden. Diese fanden jeweils an Samstagnachmittagen im Werkstattgebäude des DORNAHOF Ravensburg statt. Die beteiligten sozialen Dienste informierten die Tierhalter*innen und unterstützten die Durchführung der Sprechstunde im Wechsel. Darüber hinaus wurden viele der Tierhalter*innen für Erst-, Folge- und Notfallbehandlungen ihrer Tiere in eine Tierarztpraxis begleitet. Die Beschaffung und Ausgabe von Tierfutterspenden erfolgte nach Bedarf über die beteiligten Kooperationspartner.

Auswertung 1. Projektjahr (12 Monate März 2022 bis Febr. 2023)**Unterstützter Personenkreis:**

- 27 Tierhalter*innen (17 Frauen/10 Männer) nahmen die Unterstützung in Anspruch,
- in zwei Fällen wurden die Personen über das Veterinäramt an das Projekt weitergeleitet,
- von den Tierhalter*innen waren 3 Personen ohne festen Wohnsitz,
- mit dem Angebot wurden 12 Personen aus Ravensburg, 3 aus Weingarten und 11 Personen aus anderen Gemeinden erreicht (Grünkraut, Aulendorf, Bodnegg, Baidt, Bad Waldsee),
- 17 Personen lebten von ALG II, 6 Personen von Rente/Grundsicherung, 1 Person ALG I, 3 Personen von Niedriglohn.

Erreichte Tiere:

- Insgesamt wurden 35 Tiere behandelt (18 Hunde, 16 Katzen, 1 Bartagame),
- in den 5 Sammelsprechstunden wurden je Termin durchschnittlich 10 Tiere behandelt,
- Erst-, Folge- und Notfallbehandlungen (teils mehrfach) erfolgten in 2 tierärztlichen Praxen bei 20 Tieren.

Tierärztliche Leistungen:

Die Vorsorgeleistungen reichten von Wurm-, Zecken-, und Flohbehandlung bis hin zu Impfungen, Registrierung (Microchip), Kastration. Es bestand vielfach auch Behandlungsbedarf aufgrund von akuten oder chronischen Erkrankungen der Tiere. Außerdem mussten mehrere Tiere nach Unfall oder Verletzung behandelt werden.

Budget:

Mit einem Zuschuss des Landkreises, drei größeren Spenden, weiteren Kleinspenden und einer Bußgeldzuweisung standen dem Projekt im ersten Projektjahr mit 8325,00 € für notwendige tierärztliche Behandlungen zur Verfügung. Diese Mittel sind nahezu aufgebraucht (Abrechnungsstand 28.02.2023). Eine weitere Zuwendung des Landkreises ermöglicht die vorläufige Fortsetzung des Projekts.

Ausblick:

Das Projekt hatte im ersten Projektjahr einen sehr positiven Verlauf. Die Mehrzahl der erreichten Tierhalter*innen waren den kooperierenden sozialen Diensten bereits aus ihrem Helfefeld bekannt. Es wurden darüber hinaus auch Tierhalter*innen erreicht und gezielt unterstützt, die mit den sozialen Diensten erstmals in Kontakt traten. Alle Projektbeteiligten sind überzeugt, mit diesem Angebot für Tier und Mensch eine wichtige Hilfe und Unterstützung zu gewähren und sind gerne bereit, das Projekt mit ihrem Engagement weiter zu unterstützen.

Als Projektträger bedanken wir bei allen Beteiligten für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für die Fortsetzung des Projekts in der bisherigen Weise ist es erforderlich, weitere Spenden und Zuwendungen zu akquirieren. Wir bedanken uns an dieser Stelle insbesondere bei Frau Diana E. Raedler für ihre Initiative für das Projekt, sowie bei allen Spender*innen für deren Unterstützung.

**Das Projekt „AnCa “ ist dringend auf Spenden
und Bußgeldzuweisungen angewiesen –
besten Dank für Ihre Unterstützung!**

3. Aktivitäten, Feste und Aktionen

3.1. Hoffest mit Einweihung Street Art – Projekt und BAG W – Kampagne „WOHNUNG_LOS“:

Der 11. September gilt als der „Tag der Wohnungslosen“. In 2022 nutzte die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) den Termin für eine zentrale Aktionswoche ihrer bundesweiten Kampagne „WOHNUNG_LOS“. Hintergrund der Kampagne ist ein „Nationaler Aktionsplan zur Überwindung der Wohnungslosigkeit bis 2030“, den die Bundesregierung auflegen will. Als Grundvoraussetzung sieht die BAG W allerdings ein Ressort übergreifendes Handeln von Bund, Ländern und Kommunen. In Berlin überreichte die BAG W deshalb am 11. September 2022 an Bundesministerin Klara Geywitz die Kernforderungen der Kampagne WOHNUNG_LOS als symbolischen „Bauplan“ für den Aktionsplan der Bundesregierung. Die Kampagne wurde in ganz Deutschland von über 130 Organisationen der Wohnungsnotfallhilfe mit zahlreichen Veranstaltungen an über 80 Standorten unterstützt.



Auch der DORNAHOF Ravensburg - Württemberger Hof beteiligte an der BAG W Kampagne. Am Donnerstag, den 15.09.2022 fand ein Hoffest statt, zu dem Klient*innen, Netzwerkpartner*innen sowie die interessierte Öffentlichkeit eingeladen waren. Über die Mittagszeit waren über 50 Gäste der Einladung gefolgt. Für das leibliche Wohl war mit einem mobilen Stand mit leckeren Tacos gesorgt. Mit Plakaten und einer Eröffnungsrede von Abteilungsleiterin Gabriele Weiß wurde auf die Details der 5 Kernforderungen der Kampagne zur Überwindung von Wohnungsnot hingewiesen.

Anlass für die Feier war gleichzeitig die Einweihung des aufgefrischten Innenhofs. Dieser Begegnungsort wird eingegrenzt vom Haupthaus und zwei weiteren Gebäuden. Hier findet auch die zweimal wöchentliche Ausgabe der Lebensmittelspenden statt. Künstler Mica One hatte mit einem Street Art – Kunstwerk eine der großen Wände mit einem ausdrucksstarken über drei Meter hohen Kopf des Künstlers Dalí verschönert. Klient*innen hatten das Bild künstlerisch ergänzt. Regie für das Projekt hatten Arbeitsanleiter Tino Fiedler und Martin Toggweiler von den Arbeitshilfen/der Hausmeisterei. Ihnen sowie dem Künstler Mica One dankte Gabriele Weiß herzlich für den Einsatz. Den Dank gab Tino Fiedler gleich weiter an Mica One, der dann unter tosendem Beifall das mit Tüchern und Seilen professionell verdeckte Kunstwerk enthüllen durfte. Ein herzlicher Dank geht auch an die Stiftung Lebenswert, die unser Hofprojekt wurde mit 1500 € unterstützt hat.

Bericht: Alexandra Freund-Gobs, DORNAHOF



3.2. „Bündnis gegen Armut“ geht auf die Straße

Samstagvormittag in Ravensburg: eine Rentnerin lässt sich zu einer kostenlosen Kürbissuppe einladen und beginnt zu erzählen, dass sie mit ihrer Rente, wenn sie Miete und Nebenkosten abzieht, circa 500.- Euro zum Leben hat, wobei sie krankheitsbedingt einige Medikamente selbst bezahlen muss, welche die Kassen nicht übernehmen. Eine Frau mit einem behinderten Sohn schildert, wie sie seit Jahren auf der Suche einer behindertengerechten Wohnung ist und überall auf Ablehnung stößt. Zwei von vielen Schicksalen mitten in Ravensburg.

Zu Suppe und Erfahrungsaustausch haben die Mitglieder des Bündnisses gegen Armut am Samstag, den 22.10.2022, im Landkreis eingeladen. In Ravensburg platzierte sich das Bündnis vor der Kirche St. Jodok in Kooperation mit der Stadtkirche. Viele nahmen die Einladung zu einer kostenlosen Kürbissuppe an und berichteten über ihre Erfahrung mit Armut und ihrer Suche nach bezahlbarem Wohnraum. Das Bündnis hat in diesem Jahr den Aktionstag gegen Armut unter das Thema „Wohnung_Los - Mietpreise stoppen“ gestellt. Nicht nur in Ballungsgebieten, auch im wirtschaftsstarken Oberschwaben fehlen für Menschen mit geringem Einkommen menschenwürdige Wohnmöglichkeiten. Abhilfe kann jedoch nur in einer konzertierten Aktion von Politik, Gesellschaft und Wohneigentümern geschaffen werden, da nach Meinung einiger Passanten es in Ravensburg immer noch genügend leerstehende Wohnungen gibt. Das Bündnis fordert neben der finanziellen Besserstellung von Menschen in Armut zudem auch die Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe, besonders für Familien, Frauen und junge Menschen.

Bericht: Werner Langenbacher, Katholische Betriebsseelsorge

Als Mitglied im „Bündnis gegen Armut“ beteiligte sich der DORNAHOF Ravensburg am Aktionstag am 22.10.2022 vor der Kirche St. Jodok



Von links: Tino Fiedler, Gabriele Weiß, Daniel Klausmann

3.3. Barber Angels - ein erneut toller Einsatz

Am Sonntag, den 09.10.2022 waren die Barber Angels zum vierten Mal zu Besuch im DORNAHOF Ravensburg - Württemberger Hof. Die Haarschneideaktion in unserem Innenhof war erneut ein großer Erfolg. Die Friseurinnen und Friseure waren begeistert von der schönen Atmosphäre und der allgemein sehr guten Stimmung bei uns. Auch das Wetter spielte wieder super mit und das Angebot wurde von unserem Personenkreis und auch von ein paar Klient*innen unserer Kooperationspartner dankbar angenommen. Wir freuen uns sehr, dass uns die „Barber Angels“ weitere Aktionen bei uns zugesichert haben.



Einen herzlichen Dank an das Team der Barber Angels für dieses tolle Angebot und Engagement!

3.4. Spendenausgabestelle und Projekt „Gesunder Mittagstisch“:

Unsere Spendenausgabestelle und unser Projekt „Gesunder Mittagstisch“ in unserem Innenhof ist ein unverzichtbares Angebot geworden. Wir bieten seit 2020 zweimal pro Woche kostenfrei Spendenlebensmittel, ergänzt durch die Ausgabe eines Eintopfs, einer Suppe oder einer sonstigen kleinen Speise. Das Angebot ist spendenfinanziert und an die Tagesstätte angebunden. Wir kooperieren dabei mit Lebensmittelmärkten, Tafelläden, Bäckereien und engagierten Privatpersonen, holen die Spenden ab, sortieren und verteilen die Spenden so gerecht als möglich. Bei trockenem Wetter wurde oftmals zusätzlich ein Ausgabetisch aufgebaut mit Kleidern, Schuhen oder Haushaltsgegenständen, je nachdem, was durch Sachspenden reichlich vorrätig war und in dieser Weise gut bei den Bedürftigen ankam.

An den Ausgabtagen wurden in 2022 zwischen 10 und 30 Personen gezählt, bei einem Durchschnitt von rund 19 Personen pro Ausgabetag. Der geschützte Standort, die gute Erreichbarkeit und ausreichend Platz für entstehende Warteschlangen sind dabei ideal. Für viele Personen gehört die Ausgabezeit am Dienstag und Freitag in der Mittagszeit ab 12.00 Uhr zum persönlichen Wochenplan und Treffpunkt für Kontaktaufnahme.

Infolge des Ukrainekriegs mit Energiekrise und Inflation waren die Lebensmittelgaben/-weitergaben von Lebensmittelmärkten und Tafelläden in 2022 über mehrere Monate stark rückläufig, der Bedarf an Not- und Soforthilfen wiederum war steigend. Häufig war unser Spendenangebot schnell vergriffen.

Wir freuen uns, dass wir unser Angebot trotzdem mithilfe wertvoller ehrenamtlicher Unterstützung und immer wieder neuen Ideen bereichert und ergänzt wurde, wie z.B. durch das Angebot eines regelmäßigen Kuchentischs durch christlich engagierte Frauen oder durch unerwartete Warenspenden oder sonstige Zuwendungen.



Spendenausgabe



Kuchentisch

**Einen herzlichen Dank an alle Engagierten und Spender*innen!
Unser Projekt finanziert sich größtenteils aus Spendenmitteln.**

3.5. Hofweihnacht

Die Elisabethenfrauen der Pfarrgemeinde Liebfrauen spendeten erneut 45 Weihnachtstüten mit je einem schönen Pullover für unsere Bewohner*innen. Die Bescherung fand am Heiligen Abend im Innenhof der Einrichtung im Rahmen einer Weihnachtsfeier statt. Ergänzt wurden die Geschenktüten mit weiteren gespendeten Weihnachtsgaben. In den Mittagstunden wurden Waffeln gebacken, Fleisch und Würstchen gegrillt, feine Kuchen angeboten, alkoholfreier Punsch und die Weihnachtsgaben verteilt. Mit Weihnachtsliedern und Gitarrenbegleitung sorgten Ehrenamtliche mit musikalischen Einlagen für festliche Stimmung. Gerade am Heiligen Abend ist es unserem Team sehr wichtig, ein paar gemeinsame schöne Stunden mit unserem Personenkreis zu verbringen, deshalb waren wir in guter Besetzung Vorort. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und alle freuten sich sehr darüber.

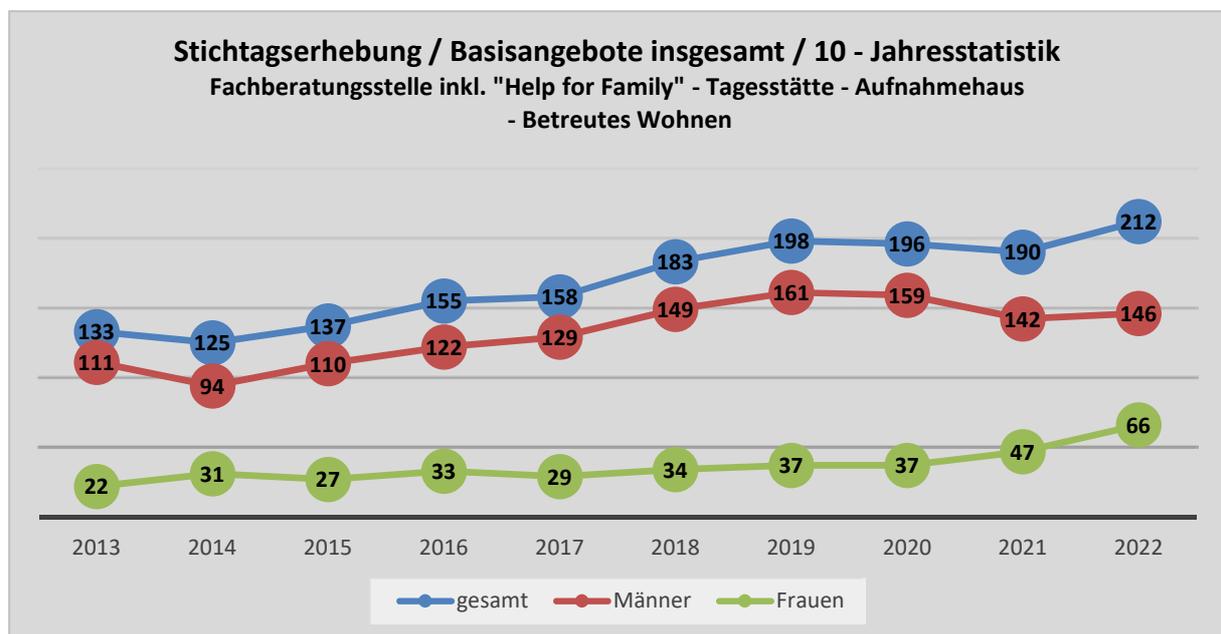


Wir bedanken uns herzlich für das treue Engagement der Elisabethenfrauen und der Strickerinnen des Seniorentreffs sowie für die finanzielle Unterstützung unserer Weihnachtsfeier durch den städtischen Sozialfond. Einen herzlichen Dank ebenso für das Mitwirken der ehrenamtlichen Helferinnen und an die vielen Spender*innen für die Weihnachtsgaben und Barspenden!

4. Basisangebote der Wohnungsnotfallhilfe

4.1. Stichtagserhebung zur Belegung unserer Basisangebote

Die Stichtagserhebung im Hilfesystem nach §§ 67 ff. SGB XII erfolgte zuletzt am 30.09.2022. Sie wird im Auftrag der Liga der freien Wohlfahrtspflege für Baden-Württemberg jährlich durchgeführt. Registriert wurden in den Angeboten des DORNAHOF Ravensburg insgesamt 212 Personen (66 Frauen, 146 Männer), bei einem Frauenanteil von 31,13 % (2021 - 24,74 %). 15,57 % aller Personen waren unter 25 Jahre alt (2021 – 12,11 %), 12 Frauen und 4 Männer waren im Projekt „Help for Family“. Gezählt werden bei der jährlichen Erhebung alle Personen, die im Monat der Stichtagserhebung das ambulante Hilfeangebot im DORNAHOF Ravensburg in Anspruch nehmen und am Stichtag noch im Hilfesystem sind.

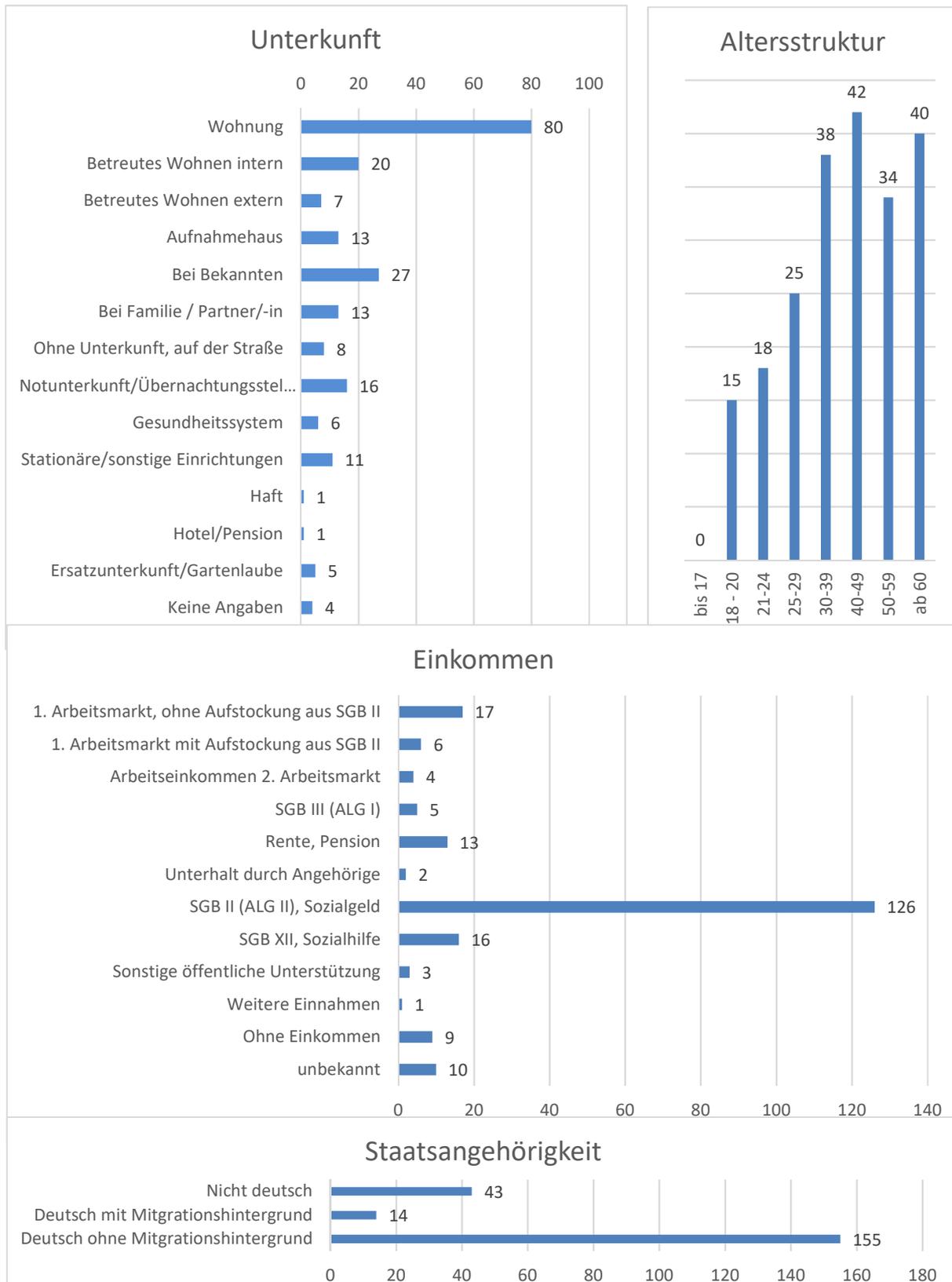


Abkürzungen.:

FBS Fachberatungsstelle / TS Tagesstätte / AH Aufnahmehaus / BW Betreutes Wohnen / HFF „Help for Family“

Die Stichtagserhebung bietet einen guten Einblick in die Unterkunfts- und Einkommenssituation, sowie Altersstruktur und Staatsangehörigkeit/Migrationshintergrund des von unserem Hilfesystem erreichten Personenkreises (Auswertung von 212 Personen).

Stichtagserhebung 2022 (Auswertung von 212 Personen)



4.2. Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle ist zentrale Fach- und Anlaufstelle im Landkreis Ravensburg für Menschen in sozialer Ausgrenzung und Wohnungsnot. Es werden Leistungen zur Überwindung besonderer Lebensverhältnisse und sozialer Schwierigkeiten erbracht. Die Fachberatungsstelle erschließt dabei den Zugang zu erforderlichen Hilfen mit der Zielsetzung eines möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebens in der Gesellschaft nach dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Fachberatungsstelle bietet einen umfangreichen Leistungs- und Unterstützungskatalog mit persönlichen Hilfen in allen zentralen Lebensbereichen, auf der Basis von guter Vernetzung. Neben Tagesstätte, dem Aufnahmehaus und dem Betreuten Wohnen ist die Fachberatungsstelle eine der vier klassischen Säulen des Hilfeangebots der Wohnungslosenhilfe nach §§ 67 ff. SGB XII für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Die Fachberatungsstelle arbeitet vor allem niederschwellig, d.h. sie ist kurzfristig und räumlich gut für die Hilfesuchenden erreichbar.

Das Beratungspersonal ist von Montag bis Freitag am Vormittag zwischen 8.00 und 12.00 Uhr und nach Vereinbarung nachmittags telefonisch sowie persönlich erreichbar für eine Kontaktaufnahme, Erst- und Folgeberatung sowie für die Koordination weiterer Angebote, Maßnahmen und Nothilfen. Als „Tor in das Hilfesystem“ stellt die Fachberatungsstelle den Hilfebedarf fest und vermittelt gegebenenfalls in passende weiterführende Hilfeangebote. Soziale Ausgrenzung und Abhängigkeit von staatlichen Leistungen sollen dabei so weit wie möglich überwunden werden. Die individuellen Ziele werden dabei immer gemeinsam mit den betroffenen Personen unter Berücksichtigung der persönlichen Fähigkeiten und bisherigen Biographie erarbeitet.

Die Überwindung von Wohnungslosigkeit ist das zentrale Ziel der Beratungsarbeit. Weitere wichtige (und zumeist damit zusammenhängende) Inhalte der Hilfe sind Einkommens- bzw. Existenzsicherung, Beantragung und Bezug verschiedener Sozialleistungen, allgemeine Finanzen und Schuldenregulierung, körperliche und psychische Gesundheit, stoffliche und nichtstoffliche Suchtproblematiken, Arbeit bzw. Ausbildung, Haft und andere Justizangelegenheiten, Familien- und Sozialkontakte, soziale Teilhabe und Alltagsbewältigung. Die Fachberatungsstelle arbeitet dabei zum größten Teil im Bereich der Existenzsicherung und Krisenintervention. Sofern möglich werden aber auch präventive Hilfen angeboten und im besonderen Bedarfsfall auch Nachsorge. Über die Einzelfallarbeit hinaus engagiert sich die Fachberatungsstelle auf örtlicher und überörtlicher Ebene für die Belange von Menschen in Wohnungsnot. Durch kontinuierliche, fundierte Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit und die Übernahme von gemeinwesenorientierten Aufgaben leistet die Fachberatungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Behebung von Wohnungsnot.

Fallkoordination und fallbezogene Kooperation mit anderen Stellen

Im Rahmen der persönlichen Hilfe und Fallkoordination wird mit zahlreichen Stellen und Diensten bedarfsorientiert kooperiert. Dazu zählen:

- Sozialhilfeträger, Jobcenter, Obdachlosenbehörden, Ausländerbehörde, sonstige Behörden
- Haus- und Fachärzte, Allgemein- und Fachkrankenhäuser, sozialpsychiatrische Dienste, PIA
- Sucht-/Drogenberatung, Streetwork, Soziale Dienste, Einrichtungen der Eingliederungshilfe
- Rechtsanwälte, Staatsanwaltschaft, Betreuungsgericht, Polizei, Bewährungshilfe
- Arbeitgeber, Träger beruflicher (Reha-) Maßnahmen, Rentenversicherung, Krankenkassen
- Vermieter, rechtliche Betreuer, Angehörige
- interne Fallkooperation mit Integrationsbeistand, Arbeitshilfen, stationäre Hilfe

Einzelfallhilfen der Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle unterstützt mit ihren Angeboten in vielfältiger Weise, niederschwellig und flexibel, auf der Basis von zielgerichteter Kooperation und Vernetzung. Die persönliche Einzelfallhilfe bietet ein breites Angebotsspektrum an Hilfen:

- Beratung, Fallclearing und -koordination, persönliche Begleitung und Hilfeplanung
- Klärung und Sicherung von Leistungsansprüchen, Hilfen im Umgang mit Behörden
- Koordination der Leistungszahlung SGB II (ALG II) und SGB XII über die trägerbetriebene Auszahlungsstelle, Angebot einer Postadresse
- Klärung der Unterkunftssituation, Hilfen bei drohendem Wohnungsverlust
- Vermittlung in Unterkünfte (Notübernachtungsstelle, Aufnahmehaus, Obdachlosenunterkünfte), Wohnraum, ambulante und stationäre Maßnahmen, Rückkehrhilfen
- Beratung bei finanziellen Problemen und Schulden, Aufklärung über rechtliche Ansprüche
- Heranführung an haus- und fachärztliche Versorgung sowie stationäre Behandlung
- psychosoziale Beratung und Heranführung an Suchthilfe und psychiatrische Versorgung
- Heranführung an Tagesstruktur, Arbeit und Beschäftigung

Zahlen

Die Fachberatungsstelle erreichte mit ihrem Beratungsangebot 297 Personen (2021/279) aller Altersgruppen ab 18 Jahren. Bei den Beratungszugängen wurden 75 Personen als Ersteintritte und 101 Personen als Wiedereintritte registriert. Personen mit mehrfachem Eintritt im Berichtsjahr wurden nur einmal gezählt.

Austrittsstatistik der Fachberatungsstelle

Die folgende Übersicht zeigt Abgänge und Vermittlungen der Fachberatungsstelle. Es handelt sich bei der Statistik um eine Austrittsstatistik in Verbindung mit einer Beendigung des Fachberatungskontakts. Bei Vermittlungen in Wohnraum und in Obdachlosenunterkünfte bleibt der Fachberatungskontakt oftmals auch weiterhin bestehen; diese Personen sind hier nicht erfasst. Die Fachberatungsstelle bleibt weiter zuständig bei Aufnahmen in das Aufnahmehaus. Bei Vermittlung in das Betreute Wohnen endet deren Zuständigkeit.



* Personen

4.3. Tagesstätte

Die Tagesstätte bietet als niederschwelliges Angebot die Möglichkeit zum Aufenthalt in einer geschützten Umgebung. Die Aufgaben der Tagesstätte reichen von Nothilfe und Grundversorgung (Essen, Waschen, Duschen, Kleidung) bis hin zur Förderung sozialer Integration und Teilhabe durch Angebote zur Begegnung, Information und Freizeitgestaltung. Durch die direkte Angliederung der Tagesstätte an die Fachberatungsstelle wird der Zugang zum Hilfesystem und somit zu weiteren Angeboten erleichtert und gefördert. Schwellenängste können abgebaut und bei Bedarf notwendige Hilfeprozesse in Gang gesetzt werden.

Hygienekonzept der Tagesstätte:

Unser Hygienekonzept der Tagesstätte hat sich bereits im Jahr 2021 bewährt, sodass im Jahr 2022 keine größeren Veränderungen oder weitere Maßnahmen vorgenommen werden mussten. Unsere Gäste nahmen die Vorsorgemaßnahmen mit Hygiene- und Abstandsgeboten sowie die Maskenpflicht allgemein gut an. Der Einlass erfolgte weiterhin durch unser Thekenpersonal und auch die maximale Besucherzahl von 7 Personen gleichzeitig (je Tisch ein Sitzplatz) wurde ganzjährig beibehalten.

Öffnungszeiten:

Aufenthalt und Getränke

Mo-Fr 7.30 – 11.30 Uhr / 18.00 – 19.00 Uhr
Sa/So und Feiertag 11.00 – 12.30 Uhr

Mittagessen (nach Vorbestellung am Vortag):

Täglich, auch Sa/So/Feiertag 11.30 – 12.00 Uhr

Angebote der Tagesstätte:

- Aufenthalts- und Kontaktmöglichkeiten, Informationen, Tageszeitung, Zeitschriften, W-Lan
- Angebote zur Grundversorgung: Angebot Mittagstisch, Duschen, Waschen/Trocknen, Gebrauchtkleidung, Sach- und Lebensmittelpenden
- niederschwelliger Zugang zu sozialpädagogischer Beratung (Warteraum der Fachberatungsstelle)
- Ehrenamtlich unterstützte Angebote und Kooperation mit anderen Einrichtungen im Rahmen der Nothilfe und Förderung sozialintegrativer Angebote (Spendenausgabestelle, Projekt „Gesunder Mittagstisch“, Sonntagsfrühstück u.a.)



Gastraum und Theke in der Eisenbahnstr. 53

2-3 x im Jahr gibt's ein ehrenamtlich unterstütztes Sonntagsfrühstück im Gruppenraum in der Eisenbahnstr. 49.



Foto oben: Anne und Birgit bei der Vorbereitung



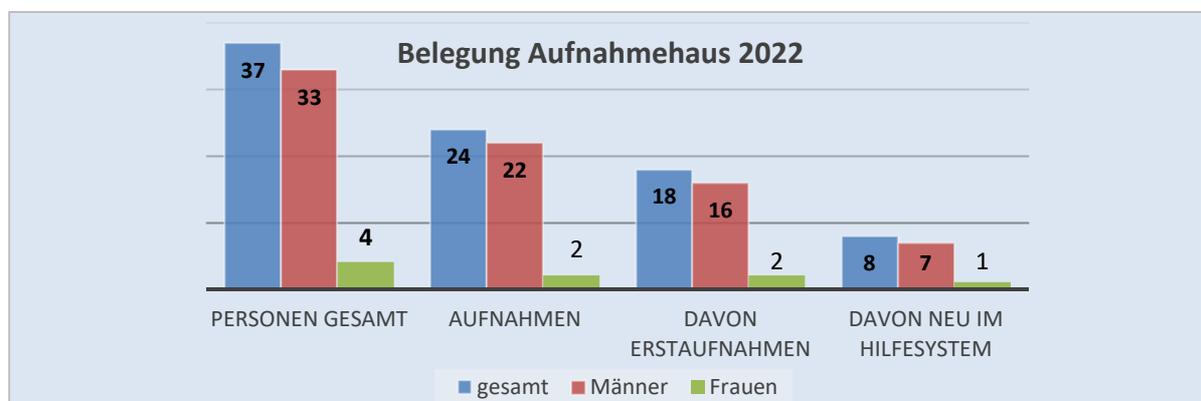
Die Kleiderkammer in der Georgstr. 14/1 bietet eine gute Auswahl.



4.4. Aufnahmehaus

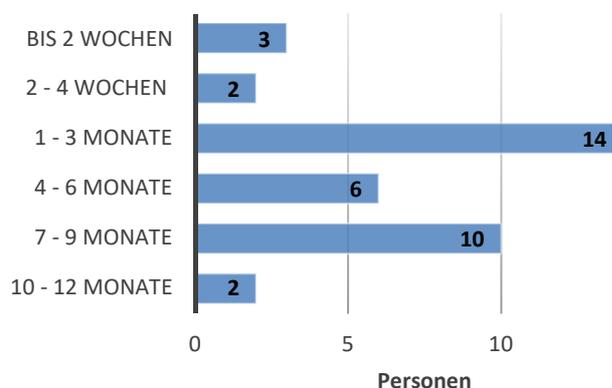
Das Aufnahmehaus bietet ein qualifiziertes und vorübergehendes Unterkunftsangebot verbunden mit sozialpädagogischer Unterstützung zur Alltagsbewältigung und Neuorientierung. Bei freien Kapazitäten ist eine Aufnahme auch kurzfristig zur Hilfebedarfsklärung möglich. Neben der Sicherstellung einer existenziellen Versorgung und im Schutz einer Unterkunft können sich aufgenommene Personen neu orientieren.

Das Aufnahmehaus bietet die Möglichkeit, mit fachlicher Hilfe den individuellen Hilfebedarf und die Wohnfähigkeit besser einzuschätzen und an geeignete Hilfemaßnahmen oder an Wohnraum heranzuführen. Alle 14 Plätze des Aufnahmehauses auf zwei Stockwerken werden nach geltenden Qualitätsstandards als Einzelzimmer geführt. Sanitärbereiche und Küchen werden gemeinschaftlich genutzt. Für Frauen bietet das Aufnahmehaus ein separates Appartement mit 2 Plätzen an. Die Möglichkeit zum Wäsche waschen und trocknen besteht im Kellergeschoss.



Die Nachfrage nach freien Plätzen im Aufnahmehaus war auch 2022 wieder konstant hoch. Es wurde eine Jahresdurchschnittsbelegung von 13,48 Personen (2021/13,82) bei 14 Plätzen erreicht. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 37 Personen (2021/34) unterstützt werden, bei 24 Aufnahmen (2021/22). Es wurden 4925 Aufenthaltstage registriert (2021/5045), dies entspricht einer durchschnittlichen Verweildauer von 133,1 Tagen (2021/148,4).

Aufenthaltsdauer im Aufnahmehaus 2022 (37 Personen)



Altersverteilung im Aufnahmehaus

18 bis 24 Jahre	5 Personen
25 bis 29 Jahre	6 Personen
30 bis 39 Jahre	8 Personen
40 bis 49 Jahre	7 Personen
50 bis 59 Jahre	8 Personen
Über 60 Jahre	3 Personen
Gesamt	37 Personen

Die Problemlagen und Unterstützungsbedarfe bei aufgenommenen Personen sind sehr vielfältig. In der Regel handelte es sich um komplexe Problemlagen und Problembündelungen. Unterstützt wurde in den Bereichen Sucht, Gesundheit, Finanzen, Tagesstruktur, Wohnungs- und Arbeitssuche.

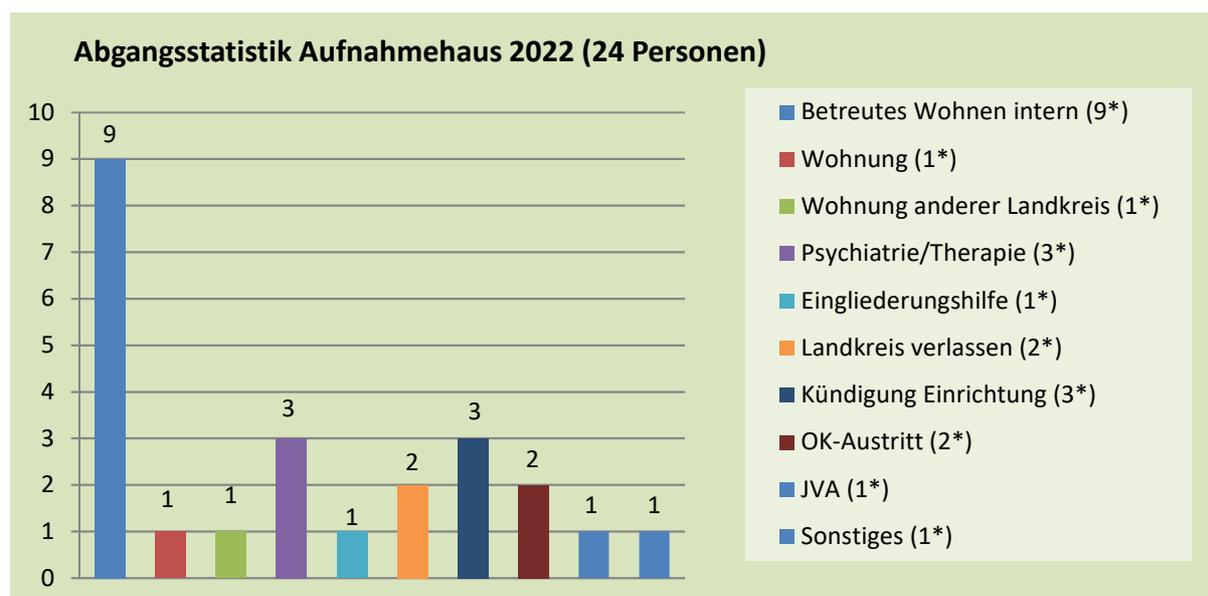
Ferner sind Zimmerhygiene, Hygiene im Sanitär- und Küchenbereich, Fragen des Zusammenlebens in der Wohngruppe und Gemeinschaftsfähigkeit zentrale Themen in der Alltagsbegleitung. Zu den Anforderungen an aufgenommene Personen gehören insbesondere auch die Einhaltung der Hausordnung; um Ruhe und Rückzugsmöglichkeit zu sichern ist kein Besuch von außen in den Wohngruppen erlaubt. Ferner ist Gewalt und Drogenkonsum im Haus strikt verboten. Leider musste bei 3 Personen der Aufenthalt wegen gravierendem und nachhaltigem Verstoß gegen die Hausordnung bzw. Hausfrieden beendet werden.



Foto: Gemeinschaftsküche im Aufnahmehaus

Vermittlungen und Abschlüsse

Unsere Abgangsstatistik zeigt, dass im Aufnahmehaus, in Verbindung mit einer kontinuierlichen Beratung und Begleitung durch die Fachberatungsstelle, bei knapp zwei Drittel der aufgenommenen Personen eine positive Perspektive, mit Anschlusswohnraum bzw. einer Folgemaßnahme, erarbeitet bzw. eingeleitet werden konnte.



* Personen

Erfreulich war, dass wir als Folgemaßnahme 9 Personen (2021/6) eine Aufnahme in unser Betreutes Wohnen in Trägerwohnraum anbieten konnten. Durch den Ausbau unseres Trägerwohnraums standen uns für diese Anschlussmaßnahme mehr Plätze zur Verfügung.

4.5. Betreutes Wohnen

Das Betreute Wohnen als weiterführendes Angebot bietet die Verbindung einer selbständigen Lebensführung in Individualwohnraum mit einer regelmäßigen Beratung und sozialpädagogischen Betreuung. Ziel der Hilfe ist es, aufgenommene Personen zu befähigen, die Wohnungslosigkeit auf Dauer zu vermeiden, sich wieder in die Gemeinschaft einzugliedern und ein eigenständiges, von Hilfen möglichst unabhängiges Leben zu führen. Die Maßnahme Betreutes Wohnen kann in trügereigenem oder in externem Mietwohnraum durchgeführt werden und ist befristet.

Eine Aufnahme in das Betreute Wohnen setzt die Bereitschaft zu einem verbindlichen Beratungskontakt und der Annahme von persönlicher Hilfe voraus sowie die Bereitschaft an der Überwindung bestehender sozialer Schwierigkeiten aktiv mitzuwirken. Im Vorfeld wird ein Hilfeplan als Betreuungsgrundlage erarbeitet. Ein Antrag auf Übernahme der Betreuungskosten ist beim zuständigen Sozialhilfeträger zu stellen. Bei Aufnahme in trügereigenen Wohnraum wird ein auf 18 Monate befristeter Vertrag „Betreutes Wohnen“ abgeschlossen. Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1:14.

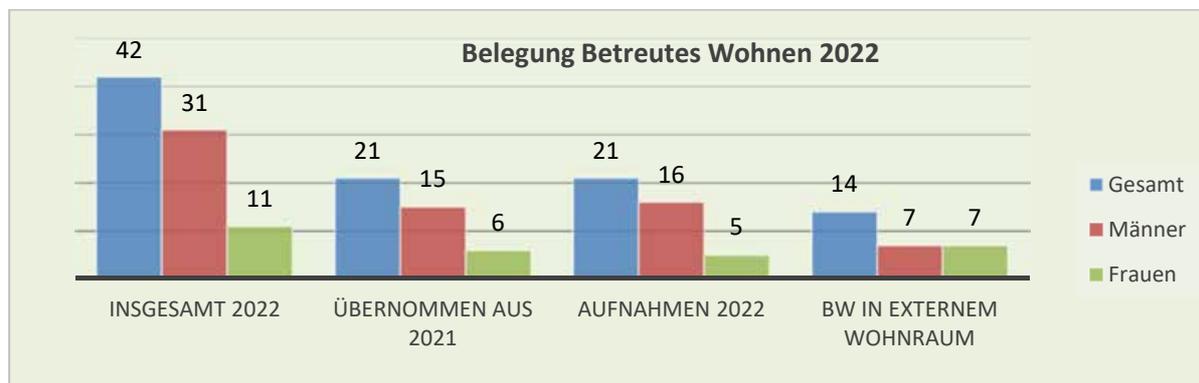
Das Angebot Betreutes Wohnen wurde wie gewohnt sehr gut angenommen und in trügereigenem Wohnraum sowie in privatem Mietwohnraum (BW extern) durchgeführt. Für Betreuungsmaßnahmen konnten wir als Träger insgesamt 16 Einzelappartements und 2 Wohngruppen mit 4 bzw. 5 Zimmern für Betreutes Wohnen zur Verfügung stellen.

Wir freuen uns sehr, dass uns für die Erweiterung des Angebots die Anmietung von Wohnraum in unserem Nachbargebäude Eisenbahnstraße 49 gelungen ist. Damit konnten wir ab 01.04.2022 nach einem Badeinbau, Renovierung und Möblierung eine zusätzliche Wohngruppe für fünf Männer anbieten. Das zentral gelegene Wohnungsangebot ist für uns und unseren Personenkreis ein Glücksfall, da es eine gute Erreichbarkeit und Anbindung an die bestehenden Angebote ermöglicht. Aufgrund eines vorhandenen Fahrstuhls ist das Wohnangebot auch für Personen mit körperlichen Einschränkungen geeignet. Ein 10-Jahres-Mietvertrag ermöglichte uns eine sichere Planungsperspektive.



Fotos: Zimmer und Bad in der neuen Wohngemeinschaft

Belegung des Angebots



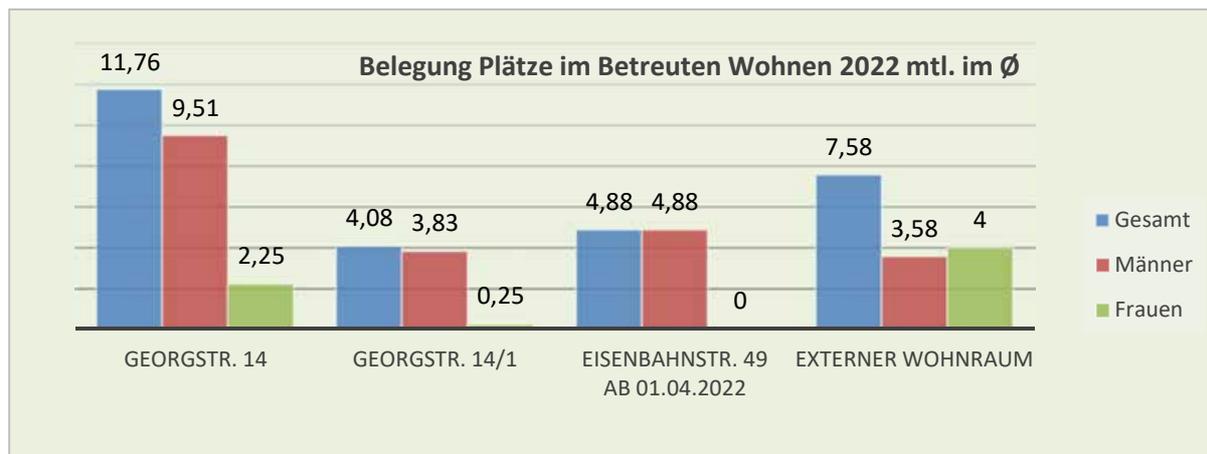
- Es bestanden insgesamt 42 Betreuungsverhältnisse (2021/31), bei 21 Aufnahmen (2021/12).
- Im Jahresdurchschnitt waren monatlich 27,1 Plätze belegt (2021/20,8), davon 7,8 Plätze in privatem Mietwohnraum / BW extern (2021/5,1).
- Im Durchschnitt lag die Gesamtdauer des Aufenthalts im Betreuten Wohnen aller 42 Personen (einschließlich Eintritte und Austritte 2022) bei 17,12 Monaten (zw. 1 Monat bis 7,25 Jahren).
- Vom Aufnahmehaus zogen 9 Personen (8 Männer/1 Frau) in das Betreute Wohnen in tragereigenem Wohnraum (BW intern).
- Es wurden insgesamt 14 Personen (davon 7 Frauen) in privatem Mietwohnraum betreut.
- Bei 7 Personen wurde das Betreute Wohnen in privatem Mietwohnraum begonnen.
- 3 Personen konnten während der Maßnahme in privatem Mietwohnraum umziehen.
- Bei insgesamt 12 Personen (2021/9) wurde das Betreute Wohnen auf Antrag verlängert.

Betreutes Wohnen unterstützt neue Lebensperspektiven

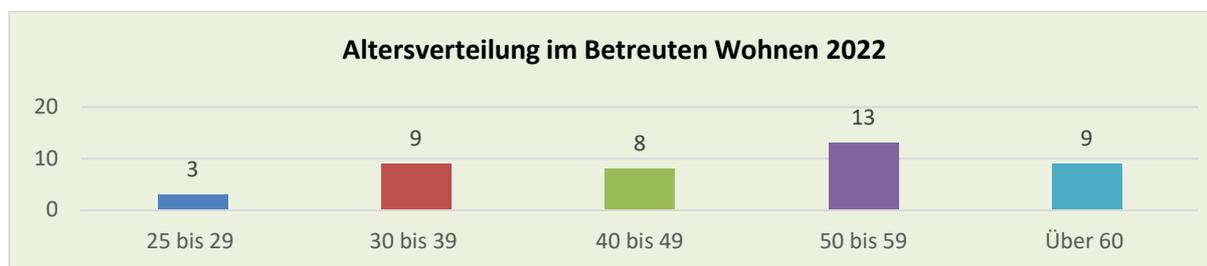
Fallbericht (Spendenmailing Dezember 2022)

Herr Mai (Name geändert) ist ausgebildet im Handwerk. Burnout und psychische Probleme führten vor acht Jahren zur Erwerbsunfähigkeit. Seit sieben Jahren lebt er getrennt. Seine drei Kinder (alle im Jugendalter) waren etwa einen Monat in einer Pflegefamilie fremduntergebracht, nachdem die Lebenssituation bei der Mutter unzumutbar geworden war. Herr Mai lebte anderthalb Jahre in einer selbstgebauten Hütte im Wald. Ein Problembündel von behördlichen Schwierigkeiten, finanziellen Problemen, Räumungsklage und psychischer Belastung hatten zu seiner Entscheidung geführt, Abstand von allem zu nehmen.

Erst der Aufbau einer Vertrauensbasis über die Kontaktaufnahme eines Mitarbeiters unserer DORNAHOF Ravensburg Fachberatungsstelle führte dazu, dass sich Herr Mai im Frühjahr 2022 auf ein betreutes Wohnangebot in unserem Aufnahmehaus und dann im Betreuten Wohnen einließ. Im September 2022 kam es zu einem absoluten Glücksfall: Ein uns bekannter Vermieter bot eine 4-Zimmer-Wohnung an. Für Herrn Mai bot sich die Perspektive, seine Kinder zu sich zuzunehmen. Jedoch war die Wohnung zu teuer. Dank intensivster Bemühungen verschiedener Behörden und mit unserer fachlichen, tatkräftigen Unterstützung fand im Oktober 2022 der Umzug statt. Das Jugendamt unterstützte das Vorhaben voll und ganz, die Kinder aus der Pflegefamilie in die eigene Obhut zu nehmen. Herr Mai: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg und ich wollte für meine Kindern da sein“. Er bedankte sich herzlich für die Unterstützung, die er von unseren Sozialarbeiter*innen erhalten hat. Das hat ihm geholfen, diesen Schritt zu gehen. Er benötigt weiterhin unsere Hilfe, um das bisher Erreichte zu sichern.

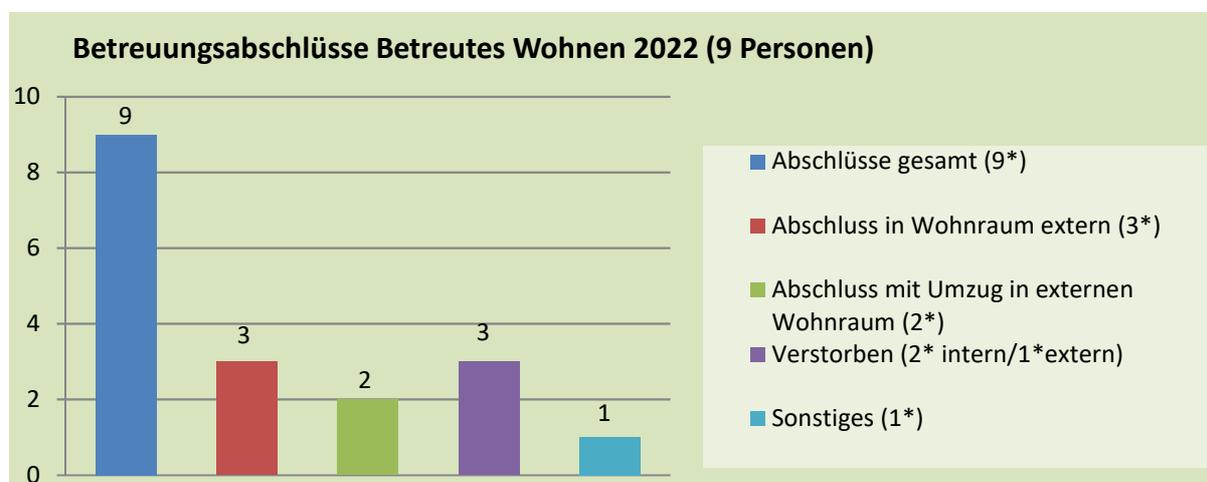


Ganzjährig waren drei Wohnungen in der Georgstr. 14 belegt von Langzeitbewohner*innen (ehemals im Betreuten Wohnen).



Auf der Basis unserer Vermieterkontakte führen wir bestmöglich an externen Anschlusswohnraum heran, um unser trägereigenes Wohnangebot für Nachbelegungen zu erhalten. Dies gelingt uns erfreulicherweise vielfach. Es zeigt sich jedoch insbesondere bei älteren Personen im Betreuten Wohnen, dass der Schritt in externen Wohnraum eine große Anforderung ist und auf eigenen Antrieb oftmals nicht mehr umgesetzt werden kann. Vielmehr erleben wir bei einzelnen älteren Personen einen dauerhaften Unterstützungsbedarf, was auch immer wieder zu lang andauernden Betreuungsmaßnahmen führte.

Auswertung Betreuungsabschlüsse



* Personen

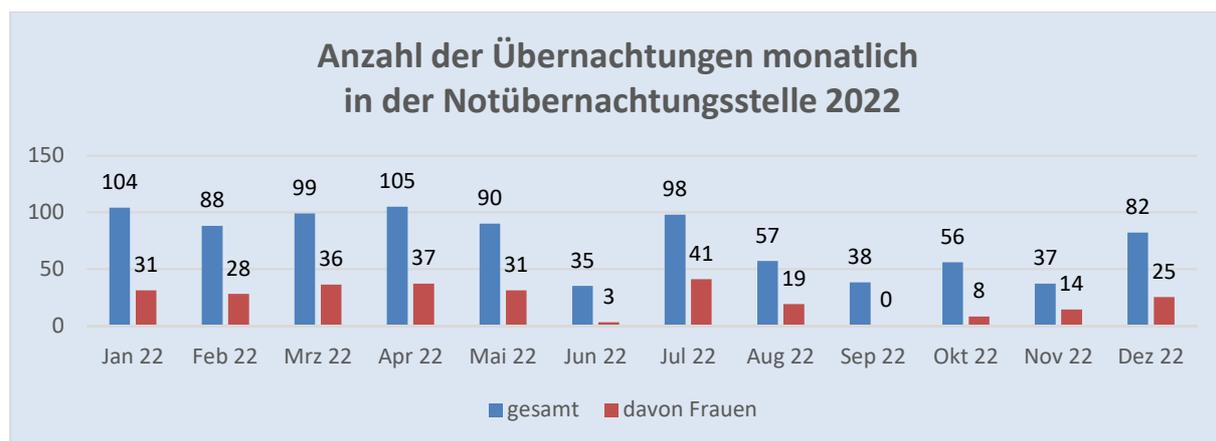
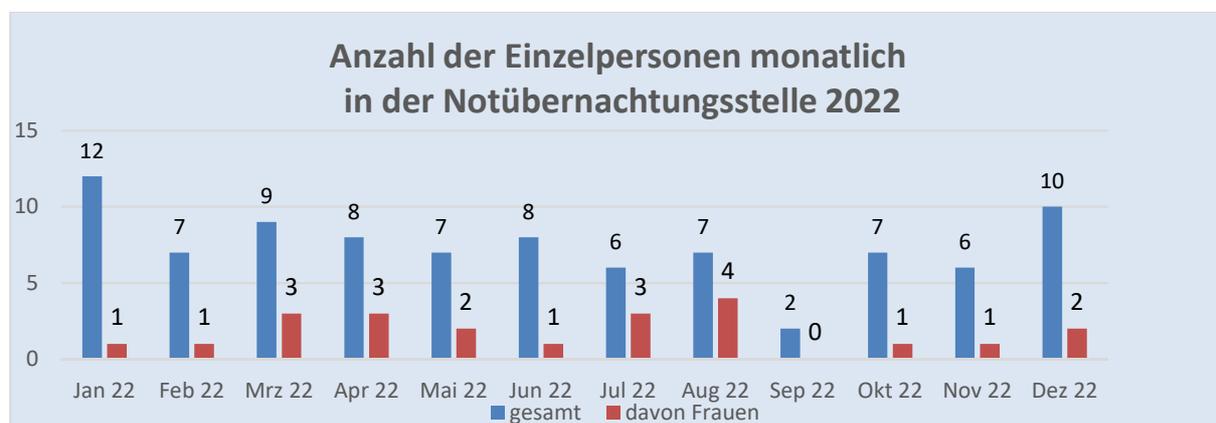
- Bei den 9 abgeschlossenen Maßnahmen (2021/9) lag die Betreuungsdauer im Durchschnitt bei 18,9 Monaten (2021/22,3).

5. Ergänzende Angebote und Maßnahmen

5.1. Notübernachtungsstelle

Seit 2018 betreiben wir im Auftrag der Stadt Ravensburg die Notübernachtungsstelle in der Florianstraße. Das Angebot sichert ganzjährig eine Notversorgung mit einem Schlafplatz einschließlich Erfrierungsschutz in den Wintermonaten. Die Räume der Notübernachtungsstelle (ein Raum für Männer und ein Raum für Frauen) sind nicht geeignet zur Überbrückung von längeren Zeiträumen und bieten auch aufgrund der räumlichen Bedingungen keine Möglichkeit zu einem Daueraufenthalt.

Das Angebot der Notübernachtungsstelle nahmen insgesamt 46 verschiedene Personen in Anspruch (2021/50), davon 10 Frauen (2021/11), bei einer Gesamtzahl von 889 Übernachtungen (2021/1276). Der Frauenanteil lag bei 30,7% (2021/22,6%). Im monatlichen Durchschnitt gab es 74 Übernachtungen (2021/106) bei bis zu 12 verschiedenen Personen (2021/14). Im Durchschnitt waren 2,4 Plätze (2021/3,5) pro Nacht belegt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Person lag bei 19,33 Übernachtungen (2021/25,5).



Unsere Erfahrungen zeigen, dass oftmals für Personen mit schwerwiegenden chronischen Suchterkrankungen oder psychischen Erkrankungen die Notübernachtungsstelle die letzte verbleibende Möglichkeit darstellt, eine Übernachtung auf der Straße zu vermeiden. Im Rückblick auf die vergangenen 5 Jahre haben wir jedoch häufig erlebt, dass gerade deshalb die Unterkunftssituation im Mehrbettzimmer für weitere oder neu zugewiesene Personen unzumutbar wurde. Durch längerfristige Nutzung der Notübernachtungsstelle einzelner Personen sind äußerst schwierige Belegungskonstellationen entstanden, die auch zu schwerwiegenden Vorfällen, Verschlechterung der persönlichen Situation und Perspektivlosigkeit bei den betreffenden Personen führte.

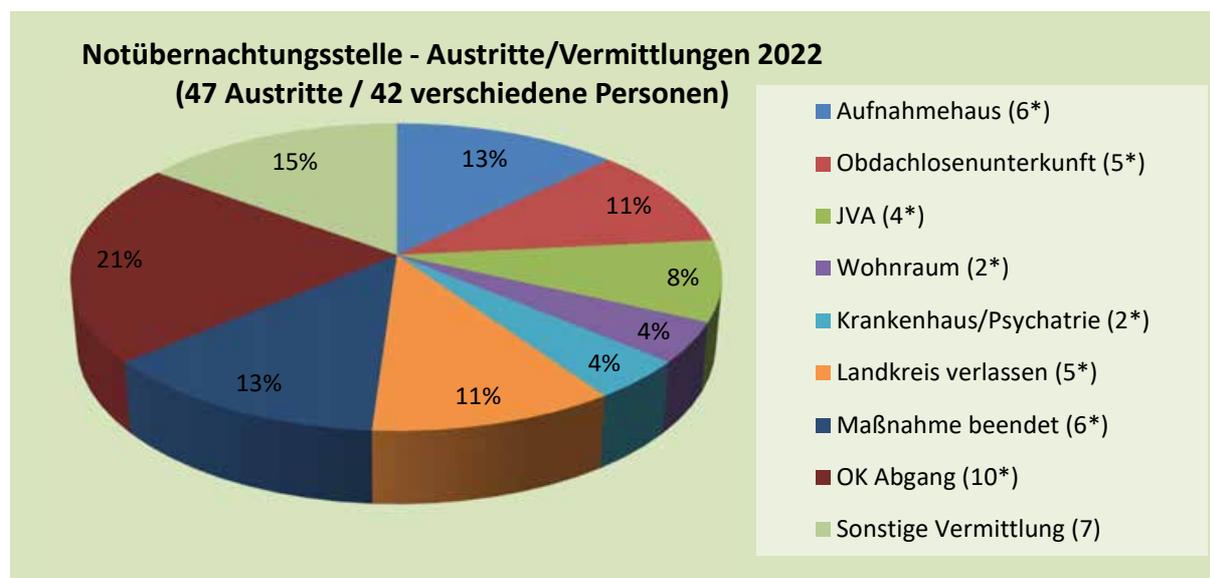
Die Anbindung der Notübernachtungsstelle an unsere Fachberatungsstelle und Tagesstätte, ermöglicht zwar einen niederschweligen und zeitnahen Zugang zu unseren Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie zu weiterführenden Hilfen. In betreuenden Einrichtungen und Obdachlosenunterkünften finden jedoch schwer suchtkranke Personen oder Personen mit psychischen Erkrankungen ohne Behandlungsbereitschaft nur schwer oder keine Aufnahmemöglichkeit aufgrund von Zuständigkeitsfragen, Aufnahme- und Rahmenbedingungen der Angebote und Einrichtungen. Um in diesen Fällen eine für alle Beteiligten belastende Dauerbelegung in der Notübernachtungsstelle zu vermeiden, ist unseres Erachtens die Einführung einer zeitlichen Befristung der Notversorgung in Verbindung mit einer verlässlichen Anschlussunterbringung und aufsuchenden Sozialarbeit erforderlich.

Das bisherige Konzept „Notübernachtungsstelle“ erfordert aufgrund der bisherigen Erfahrungen dringender Anpassungen bezüglich Raumangebot und -ausstattung, Tagesaufenthalt und Umsetzung der Befristung der Notübernachtung. Ein entsprechender Vorschlag wurde erarbeitet und der Stadt und dem Landkreis unterbreitet.

Um eine förderliche Unterkunftssituation zu schaffen, sollte ein Notübernachtungsraum verbindlich mit maximal 2 Personen belegt werden, weshalb es zusätzlicher Räume bzw. Ausweichquartiere bedarf, um ausreichende Kapazitäten für die Notfallversorgung vorzuhalten. Der bisher zur Verfügung stehende Raum für Männer mit rund 15 qm kann und wird oftmals mit bis zu fünf Personen belegt (der Raum ist mit zwei Etagenbetten und einem Einzelbett ausgestattet).

Auch bzgl. der Ausstattung sind Veränderungen gewünscht. Um zugewiesenen Personen auch im Rahmen der Notversorgung die Möglichkeit für ein Mindestmaß an Selbstversorgung, Ordnung und Hygiene zu bieten, ist eine Kochmöglichkeit, ein Kühlschrank und Schrank notwendig. Ein Tagesaufenthalt in der Notübernachtungsstelle ist seit 2020 aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen möglich und sollte in einem überarbeiteten Konzept noch fest verankert werden. Insbesondere in den heißen Sommer- und kalten Wintermonaten stellt eine fehlende Tagesaufenthaltsmöglichkeit in einer Unterkunft eine besondere Härte für Betroffene dar.

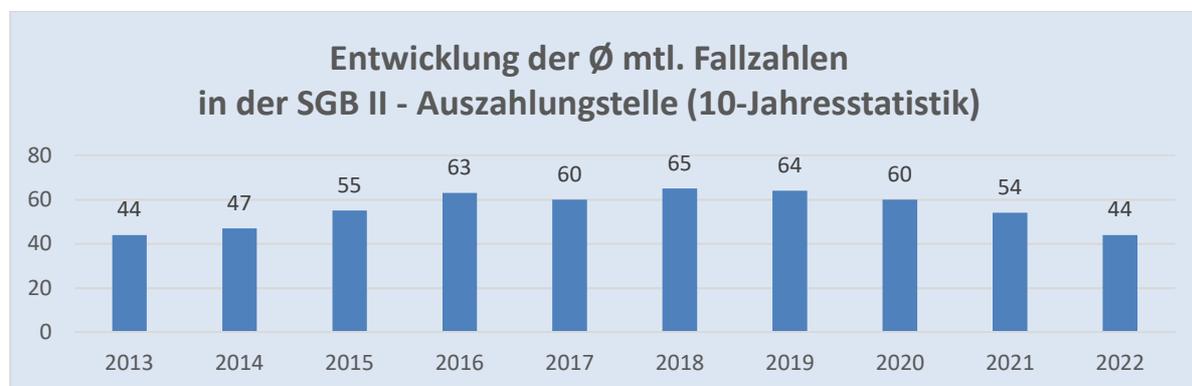
Wir hoffen, mit Blick auf die Menschen, die in einer Akutsituation auf eine Notversorgung angewiesen sind, diese Veränderungen auf den Weg bringen zu können, um für alle Beteiligten die ohnehin schwierige Lage zu erleichtern.



5.2. Auszahlungsstelle

Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für wohnungslose Menschen werden im Auftrag des Jobcenters und Amt für Soziales in unserer Einrichtung bar ausbezahlt. Die Antragstellung für SGB II oder SGB XII Grundsicherung sowie die Abklärung der Voraussetzungen mit dem Leistungsträger erfolgen über unsere Fachberatungsstelle. Durch diese Vorgehensweise wird eine zeitnahe und konstante Hilfeleistung sichergestellt und ermöglicht eine kontinuierliche Anbindung an das Hilfesystem. Durch das Angebot einer Postadresse wird die erforderliche Erreichbarkeit gesichert. Die Auszahlungstermine werden begleitet durch ein Beratungsangebot. In der Regel erfolgen die SGB II - Auszahlungen für einen Zeitraum von 2 Wochen. Die Leistungsgewährung über die Auszahlungsstelle erfolgt an Personen ohne feste Meldeadresse und in ungesicherter Unterkunftssituation (auf der Straße, in Notübernachtungsstellen, im Aufnahmehaus, bei Bekannten/Verwandten, im Krankenhaus u.a.).

Personen mit Anspruch auf Grundsicherung nach SGB XII wegen Erwerbsunfähigkeit und Alter, werden über unsere Hauptkasse ausgezahlt. In 2022 waren dies 4 Personen.



2022 wurden mtl. im Durchschnitt rund 18.000 € SGB II - Leistungen an anspruchsberechtigte Personen ausbezahlt. Ausgezahlt wurde an 123 verschiedene Personen (2021/143), bei einem Frauenanteil von 17,9 % (2021/15,5 %). Es wurden 90 Eintritte (2021/99) und 89 Austritte (2021/102) registriert.

Abgänge der Auszahlungsstelle SGB II:

Die Barauszahlung über die Auszahlungsstelle endet, sobald ein Mietverhältnis eingegangen wird oder die Möglichkeit besteht, sich wieder regulär anzumelden. Weitere Abgangsarten werden in folgender Übersicht gezeigt:

Abgang nach:	Personen:
Wohnraum	18
Wohnraum in V. mit BW	8
Arbeitsaufnahme	10
Wechsel Hilfeart	7
JVA	11
Landkreis verlassen	18
Sonstiges	3
Sonstige Vermittlung	5
Ohne Kenntnis	9
Gesamt	89



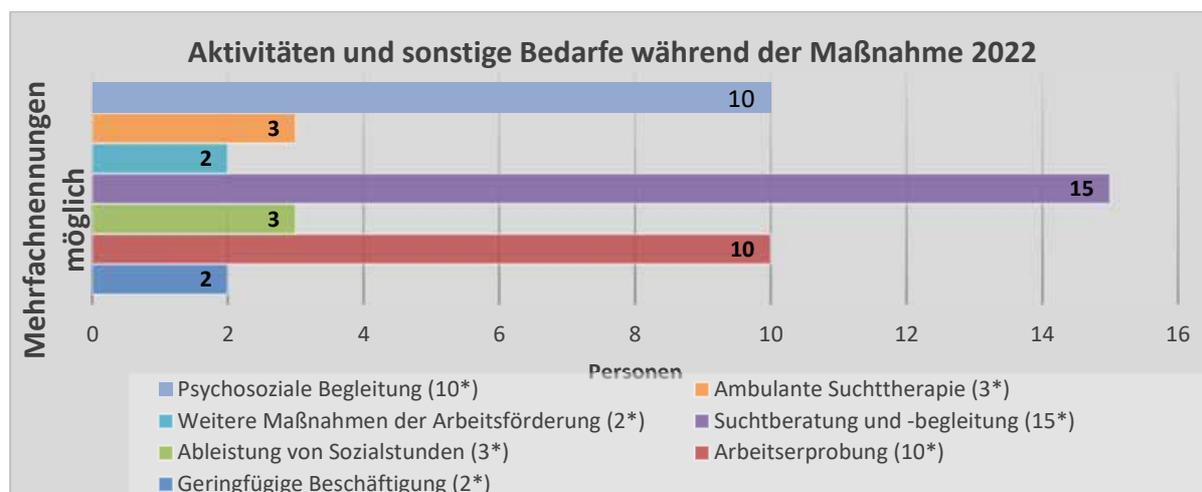
5.3. Integrationsbeistand

Die Maßnahme wird seit 2007 im Rahmen einer jährlichen freihändigen Vergabe durch das Jobcenter Ravensburg nach § 16 SGB II i. V. m. § 45 SGB III durchgeführt. Die Zuweisung zur Maßnahme erfolgt durch den Fallmanager des Jobcenters im Rahmen der Eingliederungsvereinbarung. Der Integrationsbeistand fördert wohnungs- und arbeitslose Menschen in enger Kooperation mit der Fachberatungsstelle und dem Fallmanager des Jobcenters. Der Abbau von Vermittlungshemmnissen, die Heranführung an Tagesstruktur und Arbeit mit Möglichkeiten zur Arbeitserprobung sowie die Gesamtstabilisierung der Lebenssituation auf der Basis einer gesicherten Unterkunft stehen im Mittelpunkt dieser individuellen Unterstützung. Die Zuweisung in die Maßnahme durch den Fallmanager ist flexibel möglich. Die maximale Maßnahmendauer liegt bei 12 Monaten.

Es wurden insgesamt 19 Personen (2021/21) der Maßnahme neu zugewiesen. Von 31 Teilnehmer*innen (2021/33) in der Maßnahme waren 4 Frauen. Personen im Betreuten Wohnen des trügereigenen Wohnraums können ebenfalls in die Maßnahme zugewiesen werden; in 2022 waren dies 6 Personen (2021/3).

Ab Frühjahr 2022 wurden die monatlichen Fallbesprechungen des Beratungsteams mit dem Fallmanager wieder in Präsenz durchgeführt. In der Fallsitzung werden erforderliche Hilfen, weitere Schritte und Maßnahmen geplant und miteinander abgestimmt, wie beispielsweise Arbeitserprobung, Ableistung von Sozialstunden, Zuweisung in AGH Plus oder andere Maßnahmen, Vermittlung in Praktika, Stellensuche, Vermittlungsvorschläge sowie Fördermöglichkeiten bei Arbeitsaufnahme. Sind Vermittlungshemmnisse im gesundheitlichen Bereich vorrangig zu bearbeiten, kann dies mit dem Fallmanager abgestimmt werden.

Die Maßnahme beinhaltet auch die Möglichkeit einer Arbeitserprobung im trügereigenen Arbeitshilfereich, wodurch Fähigkeiten erkannt, die eigene Einschätzung verbessert und eine realistische Perspektive erarbeitet werden können. Festzustellen ist, dass bei vielen Teilnehmer*innen erhebliche Vermittlungshemmnisse vorliegen. Bei etwa der Hälfte der zugewiesenen Personen lagen eine psychosoziale Problematik und/oder eine Suchtproblematik vor. Durch Beratung und Begleitung wird die Motivation und die Umsetzung erforderlicher Suchthilfemaßnahmen unterstützt, um die gesundheitliche Situation und Vermittlungsvoraussetzungen zu verbessern.



* Personen

Altersverteilung in der Maßnahme



58 % der Teilnehmer*innen waren unter 30 Jahre alt, wobei die stärkste Altersgruppe die 25- bis 29-Jährigen bilden mit 32%.

Auswertung der Vermittlungs- und Beratungsergebnisse/-inhalte



5 Personen (2021/5) konnten in Arbeit vermittelt werden, bei einer Vermittlungsquote von 10 % (2021/15%.) 4 weitere Personen (2021/5) sind aus der Maßnahme ausgeschieden, da sie ihre Wohnungslosigkeit beenden konnten.

5.4. Arbeitshilfen und Integrationsbeschäftigung

Durch die Möglichkeit eines sehr niederschweligen Zugangs zu pädagogisch begleiteter Arbeit und Arbeitserprobung können auch äußerst arbeitsmarktferne Menschen für ein tagesstrukturierendes Angebot und Beschäftigung erreicht werden. Dabei spielen die räumliche Nähe und die enge Verzahnung der ambulanten Hilfen am Standort Ravensburg eine wichtige Rolle. Insbesondere Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen können sich erproben, Grundkompetenzen entwickeln und motiviert werden, dem Tag eine Struktur zu geben. Im Rahmen dieser Förderung spielen die persönliche Begleitung sowie der Aufbau einer Vertrauensebene eine besondere Rolle.

Für Arbeitshilfen und Integrationsbeschäftigung werden verschiedene Einsatzfelder angeboten. Mit einer Platzkapazität für ca. 15 Beschäftigte bieten die Montagewerkstatt, Hausmeisterei und Hauswirtschaft, sowie die Tagesstätte mit Kleiderkammer, Spendenprojekt (Aufbereitung und Ausgabe) und Fahrdienst diverse Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten. Wir bieten Arbeits- und Einsatzzeiten als Vormittags- oder Nachmittagsbeschäftigung an. Damit können ganzjährig ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten und Arbeitsmaßnahmen durchgeführt werden.

Berufliche Neuorientierung auf der Grundlage eines „Aktivierungs- u. Vermittlungsgutscheins“ ermöglichte unsere neue Maßnahme **BENE** für Langzeitarbeitslose. Die 6-monatige Maßnahme beinhaltet eine sozialpädagogische Betreuung, Vermittlung berufsfachlicher Kenntnisse und Arbeitserprobung beim Abbau berufsbezogener Vermittlungshemmnisse. Die Maßnahme kann in der Montagewerkstatt oder im Bereich Hauswirtschaft durchgeführt werden.



Belegung der Arbeitshilfen 2022

Einsatzbereiche	Maßnahme/Beschäftigung	Belegung/Personen
Montagewerkstatt	Integrationsbeschäftigung (2 x mit EGZ)	7 Geringfügig-, Teil- oder Vollzeitbeschäftigte
Hausmeisterei	Ableistung von Sozialstunden	38 Personen
Hauswirtschaft	Arbeitserprobung	11 Personen
Tagesstätte	Arbeitsgelegenheiten SGB XII	0 Personen
Kleiderkammer	BENE (<u>B</u> erufliche <u>N</u> euorientierung)	2 Personen
Spendenprojekt	Arbeitsgelegenheiten SGB II (1 €-Job)	6 Personen
Fahrdienst		

5.5. Projekt „Sozialstunden? Das ist zu schaffen“

Wir bieten für Personen mit erhöhtem Betreuungsaufwand besondere Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen sowie gezielte Unterstützungsangebote für eine erfolgreiche Ableistung von Sozialstunden. Personen unserer Zielgruppe haben oftmals Probleme eine geeignete Einsatzstelle zur Ableistung strafrechtlicher Arbeitsauflagen zu finden und zeigen häufig Defizite im Durchhaltevermögen. Unser Angebot ist sehr gefragt insbesondere für suchtkranke Menschen mit komplexem Hilfebedarf sowie für substituierte Personen aufgrund der räumlichen Nähe zur Schwerpunktpraxis für Substitution.

Im Jahr 2022 haben 38 Teilnehmer*innen insgesamt 3277,5 Sozialstunden abgeleistet bei Auflagen von insgesamt 5785,5 Stunden. 23 Personen konnten ihre Auflage erfolgreich beenden, 6 Personen beendeten die Ableistung aufgrund eines Therapie- und eines Haftantritts, krankheitsbedingt bzw. durch Verlassen des Landkreises und 5 Personen brachen aus unbestimmten Gründen ab. 4 Personen waren zum Jahreswechsel noch in der Ableistung ihrer Stunden.

Die Delikte, welche zur Verurteilung geführt haben waren sehr vielfältig. Je nach Schwere des Deliktes handelte es sich um Arbeitsauflagen von 6 bis 660 Stunden. Auf der Basis von guter Vernetzung arbeiten wir eng mit dem Ravensburger Jugendhilfeverein im Rahmen der Zuweisung zusammen. Wir kooperieren ferner flankierend mit Behörden, Institutionen und Sozialdiensten (Staatanwaltschaft, Bewährungshilfe, Jugendgerichtshilfe, Suchthilfe, Fallmanagement des Jobcenters u.v.a.).

Neben der erfolgreichen Ableistung von Sozialstunden konnten die Teilnehmer*innen persönlich gut erreicht und auch stabilisiert werden. Viele konnten ihre Auflage als eine Erfahrung mit Mehrwert für sich wahrnehmen und erleben. Insbesondere das Erleben von Gemeinschaft in unserer kleinen Werkstattgruppe fördert eine positive persönliche Entwicklung und unterstützt das Durchhaltevermögen von Teilnehmer*innen. Auch der Bereich Hauswirtschaft/Hausreinigung sowie Tagesstätte und Kleiderkammer boten gute Einsatzmöglichkeiten. Die Altersspanne der Teilnehmer*innen lag zwischen 16 und 69 Jahren. Männer waren im Verhältnis von 27 zu 11 stärker vertreten als Frauen, der vergleichsweise hohe Frauenanteil zeigt jedoch, dass auch Frauen mit dem Angebot sehr gut erreicht werden können.

**Unser Sozialstunden-Projekt hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen und unverzichtbaren Angebot entwickelt.
Unser Projekt verfügt über keine Regelfinanzierung, deshalb freuen wir uns sehr über Spenden oder Bußgeldzuweisungen.
Einen herzlichen Dank dafür!**



Foto von links: Martin Toggweiler und Tino Fiedler (Bereich Arbeitshilfen)

6. Sonstiges

6.1. Neues Dienstfahrzeug ermöglicht flexiblere Unterstützung

Der DORNAHOF Ravensburg – Württemberger Hof erhielt einen neuen VW e-up!. Die Leasingraten für die drei Jahre übernimmt dabei die VR Bank Ravensburg-Weingarten eG. Bereits zum 15. Mal haben die Volksbanken Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg VRmobile an gemeinnützige und caritative Einrichtungen in ihren Regionen gespendet. Genau 111 Fahrzeuge gingen in diesem Jahr an soziale Einrichtungen in ganz Baden-Württemberg. Und eins davon ist nun für den DORNAHOF Ravensburg - Württemberger Hof in und um Ravensburg unterwegs.

Ein zusätzliches Dienstfahrzeug wurde dringend benötigt, da unsere Klient*innen sehr häufig Unterstützungsbedarf in der Bewältigung von Alltagsaufgaben und Haushaltsführung haben. Einkäufe, Arztbesuche, Grundreinigungsarbeiten in Privatwohnraum müssen oftmals begleitet und unterstützt werden. Dafür braucht es Personal und ein Fahrzeug. Auch aufgrund unserer Angebotserweiterung für „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ für Menschen mit Unterstützungsbedarf mit Pflegegrad 1 war ein zweites einsatzbereites Dienstauto notwendig.

Einen herzlichen Dank an die VR Bank Ravensburg-Weingarten eG.



Von links: Laura Kibele und Andrea Amann, VR Bank Ravensburg-Weingarten eG, Helmut Neß vom DORNAHOF Ravensburg – Württemberger Hof. Foto: Gewinnspareverein Baden-Württemberg

6.2. Mutmacher-Sonderfond

Aus dem Corona-Sonderfond "Mutmacher" des Diakonischen Werks und Landeskirche Württemberg gab es in 2022 letztmalig eine Ausschüttung von Nothilfen als Unterstützung für Menschen, die unter der Pandemie besonders zu leiden hatten. So konnten wir unserem Personenkreis erneut diese Unterstützung zugänglich machen und damit finanzielle Engpässe mildern. Mithilfe eines Kurzantrags wurde die „Mutmacher“-Beihilfe in Höhe von jeweils 50 € bis zu 100 € an bedürftige Personen ausgezahlt.

Insgesamt kamen unserem Personenkreis im Frühjahr und Herbst 2022 in zwei Zuwendungsphasen 8365,00 € zugute. Wir freuen uns, dass wir mit den zur Verfügung gestellten Mitteln unterstützen und Not lindern konnten.

6.3. Spenden für Einzelfallhilfen und Projekte

Mit Spenden für Einzelfallhilfen können wir individuell helfen, wo die Not am größten ist. Vieles, was für uns selbstverständlich ist, ist für Menschen in Armut und sozialer Ausgrenzung nicht bezahlbar. Der von uns betreute Personenkreis befindet sich oftmals in Situationen, die als ausweglos empfunden werden. Mit flexibel einsetzbaren „Einzelfallhilfen“ können wir bedürftige Personen sehr individuell unterstützen. Ob Medikamente oder Rezeptzuzahlungen, Personalausweisgebühren, kleinere Ersatzbeschaffungen für Haushalt, Fahrkarten für dringende Fahrten, ein neues Paar Schuhe. Viele dieser anfallenden Kosten belasten das knappe Budget von Personen im Sozialleistungsbezug enorm und eine Übernahme der Kosten oder ein Zuschuss über die „Einzelfallhilfen“ wirken sehr entlastend. Häufig können auch kleinere Beträge als Nothilfe oder Überbrückung, Vorauszahlungen mit Rückzahlungsvereinbarung (z.B. für fällige Raten) einen finanziellen Engpass oder eine Notlage mildern.

Mit Spenden können wir vielen Personen unseres Hilfesystems unbürokratisch aus einer Notlage helfen oder diese mildern.

Unsere im Bericht dargestellten Projekte „Gesunder Mittagstisch“, „Sozialstunden? – Das ist zu schaffen“ und „AnCa“ (Animal Care), wären ohne Spenden und sonstige mildtätige Zuwendungen nicht möglich gewesen.

Einen herzlichen Dank an alle Spender*innen, für die Unterstützung unserer Angebote und Projekte, sowie für Spenden, die unsere unbürokratischen Einzelfallhilfen ermöglichen!

6.4. Finanzierungsgrundlagen

- Der Landkreis Ravensburg finanziert die Fachberatungsstelle pauschal mit 2 Vollzeitstellen für sozialpädagogisches Fachpersonal, die Tagesstätte mit 0,5 VK für sozialpädagogisches Fachpersonal und 0,75 VK für Wirtschaftspersonal. Das Aufnahmehaus wird finanziert mittels einer Tagespauschale für 14 belegbare Plätze.
- Das Betreute Wohnen wird mittels einer Monatspauschale durch den zuständigen Kostenträger (in der Regel der Landkreis Ravensburg) mit einem Betreuungsschlüssel von 1:14 finanziert.
- Das Angebot Notübernachtungsstelle wurde mit einer 0,2 VK Personalstelle für eine sozialpädagogische Fachkraft finanziert. Die Fahrt- und Reinigungskosten wurden pauschal abgerechnet. Die Stadt Ravensburg stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung.
- Die Maßnahme Integrationsbeistand erfolgte im Rahmen einer jährlichen freihändigen Vergabe durch das Jobcenter Ravensburg mit 22 belegbaren Plätzen.
- Die Arbeitshilfen finanzieren sich aus Auftrags Erlösen und den jeweiligen Maßnahmen- bzw. Betreuungspauschalen sowie aus Eigenmitteln. Die Arbeitshilfen verfügen über keine kostendeckende Finanzierung.

6.5. Fortbildung, Qualitätssicherung, Personaleinsatz

Im Rahmen des ESF-Projekts „BeNeFit“ des Diakonieverbunds DORNAHOF & ERLACHER HÖHE konnten sich unsere Mitarbeiter*innen auch 2022 gezielt in ihren digitalen Kompetenzen durch Online-Schulungen und Angebote in einem digitalen Lerncampus fortbilden. Es stand ein ausgewogenes Fortbildungsprogramm zur Verfügung und das Angebot wurde rege in Anspruch genommen. Durch die digitale Weiterentwicklung waren wir sehr flexibel in der Durchführung von Besprechungen vor Ort, mit anderen Standorten oder überregional. Ferner konnten Unterweisungen im Datenschutz und Arbeitssicherheit digital über den Lerncampus durchgeführt werden. Für Hygieneschulungen und Ersthelferkurse wurden am Standort Altshausen zentral organisierte Präsenzangebote wahrgenommen.

Die 2012 erworbene AZAV Trägerzulassung des DORNAHOFs für Maßnahmen nach SGB II i.V. mit SGB III am Standort Ravensburg wurde im Oktober 2022 erfolgreich zertifiziert.

Personaleinsatz	Bereich
Sozialpädagogisches Fachpersonal Arbeitserzieher, Hauswirtschaftsmeisterin Reinigungspersonal, Fahrdienst, BFD und FSJ, Integrationsbeschäftigte	Fachberatungsstelle Tagesstätte Aufnahmehaus Betreutes Wohnen Notübernachtungsstelle
Sozialpädagogisches Fachpersonal	Projekt „Help for Family“
Verwaltungskraft	Allgemeine Verwaltung und Hauptkasse
Verwaltungskraft	Auszahlungsstelle
Sozialpädagogisches Fachpersonal Arbeitserzieher	Integrationsbeistand Maßnahme BENE
Arbeitserzieher Hauswirtschaftsmeisterin Integrationsbeschäftigte Reinigungspersonal Fahrdienst	Hausmeisterei und Hauswirtschaft: Reinigungsservice, Renovierung von Zimmern und Wohnungen, Gebäudeinstandhaltung Arbeitshilfen: Montagewerkstatt, Arbeiterprobung Beschäftigungs- und Arbeitsmaßnahmen

Das Fachteam der ambulanten Hilfen in Ravensburg bestand aus 15 Mitarbeiter*innen, davon 6 Mitarbeiter*innen in Vollzeit und 9 in Teilzeit. Ergänzend waren 7 Integrationsbeschäftigte, ein Bundesfreiwilliger sowie mehrere Praktikant*innen beschäftigt.

2022 war folgendes Personal mit Vertrag beschäftigt:

- 5 Sozialarbeiter*innen jeweils 100 % VK
- 1 Sozialarbeiterin mit 70 % VK
- 1 Sozialpädagogische Fachkraft mit 60 % VK
- 1 Pädagogische Fachkraft mit 50 % VK plus 30 % VK Hauswirtschaftsleitung
- 1 Fachkraft für Verwaltung und Hauswirtschaft 65 % VK
- 1 Fachkraft für Verwaltung 40 % VK
- 1 Reinigungskraft 80 % VK
- 1 Arbeitserzieher 100 % VK
- 1 Arbeitserzieher 80 % VK (Anerkennungsjahr bis 09/2022, danach in Festanstellung)
- 1 Arbeitserzieher 80 % VK (Anerkennungsjahr ab 10/2022)
- 1 Mitarbeiter für Hausmeisterei 20 % VK
- 7 Integrationsbeschäftigte (GfB, Teil- und Vollzeit)

22 Mitarbeiter*innen insgesamt

Praktika

- 2 Studierende der Sozialen Arbeit (Praktikumssemester)
- 1 Blockpraktikanten des Diakonischen Instituts (Ausbildung Arbeitserzieher)
- 3 Betriebspraktikantinnen Hauswirtschaft BBW
- 2 Kurzpraktika für Schule bzw. Ausbildung IfsB

Ehrenamt

10 Personen engagierten sich im Laufe des Jahres ehrenamtlich vorrangig in den Bereichen Spendenausgabe, Kleiderkammer und Sonntagsfrühstück.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an das Gesamtteam und an alle Praktikant*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen für die jederzeit gute Zusammenarbeit und das tolle Engagement



Foto oben: Das Gesamtteam DORNAHOF Ravensburg (Fachteam und Integrationsbeschäftigte)



Eddy - langjähriger Mitarbeiter in der Tagesstätte – nun im verdienten Ruhestand

Das Team – Aktuelle Ansprechpartner*innen

Zentrale und Verwaltung

Cornelia Motzkus
Eisenbahnstraße 53
88212 Ravensburg
0751 35962-0
0751 35962-25 Fax
wuehof@dornahof.de

Beratungsteam

Stefan Metzger
0751 35962-14
smetzger@dornahof.de

Lorena Schwartz
0751 35962-12
lschwartz@dornahof.de

Mathias Wetzel
Integrationsbeistand
0751 35962-18
mwetzel@dornahof.de

Tagesstätte und Hauswirtschaft

Birgit Schaaf
0751 35962-20
bschaaf@dornahof.de

Arbeitshilfen und Beschäftigung

Tino Fiedler
0751 35962-21
tfiedler@dornahof.de

Geschäftsbereichsleitung

Gabriele Weiß
0751 35962-15
gweiss@dornahof.de

Stellvertreter

Stefan Metzger

Helmut Neß
0751 35962-13
hness@dornahof.de

Hildegard Rosendahl
0751 35962-23
hrosendahl@dornahof.de

Wiebke Hauptkorn
Projekt Help for Family
0751 35962-24
whauptkorn@dornahof.de

Auszahlungsstelle

Frank Langer
0751 35962-22
auszahlung@dornahof.de

Hausmeisterei

Martin Toggweiler
0751 35962-21
mtoggweiler@dornahof.de

DORNAHOF Ravensburg

Eisenbahnstraße 53
88212 Ravensburg
Telefon: 0751 35962-0
Telefax: 0751 35962-25
E-Mail: wuehof@dornahof.de



Stammhaus:

DORNAHOF
Postfach 1155
88357 Altshausen
Telefon: 07584 925-0
Telefax: 07584 925-125
info@dornahof.de
www.dornahof.de

Träger:



Vorstand: Volker Braun, Peter Ruf, Wolfgang Sartorius
Vereinsregister: Amtsgericht Stuttgart VR 2913



Spendenkonto:

DV DORNAHOF & ERLACHER HÖHE e.V.
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE39 6505 0110 0081 8004 49
Verwendungszweck: DORNAHOF Ravensburg ggf. mit Projektname

Fotos: DORNAHOF (falls keine anderen Angaben), Seite 11 Fotorecht erworben,
Seite 29, 31, 37 Fotograf Ernst Fessler